

# Kurt Gödels „Protokolle“

## notebook 1937 - 38

Box 6c, folder 81, Kurt Gödel Papers, the Shelby White and Leon Levy Archives Center, Institute for Advanced Study, Princeton, NJ, USA, on deposit at Princeton University Library.

Project direction: Stephen Budiansky  
Gabelsberger shorthand transcription: Dr. Erich Ruff

The transcription of this shorthand notebook from the Kurt Gödel Papers was generously supported by a research grant from the Zukunftsfonds der Republik Österreich. We thank Prof. Christian Fleck of the University of Graz for facilitating the project.

Published with permission of the Institute for Advanced Study, which holds literary rights to all of Kurt Gödel's work.

Um eine text-kritische Wiedergabe des zum überwiegenden Teil stenographisch und zum Teil langschriftlich verfaßten Manuskriptes zu erreichen, werden in der Übertragung folgende satztechnische Hilfsmittel verwendet.

Zu besseren Übersicht sind diese hier tabellarisch zusammengefaßt:

	Stenogramm	Kurrentschrift
Font-Name	Serifenschrift Tex-Gyre Pagella	Schreibmaschinen-Schrift Tex-Gyre Cursor
normal	stenographiert	kurrentschriftlich
unterstrichen	<u>stenographiert</u>	<u>kurrentschriftlich</u>
doppelt unterstr.	<u>stenographiert</u>	<u>kurrentschriftlich</u>
unsicher	<stenographiert>	<kurrentschriftlich>
nicht lesbar	<>	<>
durchgestr.	<del>stenographiert</del>	<del>kurrentschriftlich</del>
doppelt durchgestr.	<del>stenographiert</del>	<del>kurrentschriftlich</del>
Einfügung d. Hrsg.	[ ]	[ ]

[/]

Inhalt:

siehe auch letzte Seite!

1. Bez[iehung] zu anderen Menschen (wie soll ich mich verhalten im allgemeinen (Anstandslehre), (in Bezug) auf Polit[ik], Verein, zur Familie, zu Studenten, gegen Adel, Kollegen, Frauen, bei Fragen, Gesellschaften (Ball))
- 1'. Wie haben sich andere Menschen gegen mich verhalten und wie werden sie sich voraussichtlich verhalten (Einzelne, Kollegen, Gruppe[, ] Familie. Insbesondere wer sind meine Freunde und wer meine Feinde) Mir insbesondere gefallen Beziehungen anderer Menschen gegen mich, auch (Zettel) über Amerika und Wien (...) <Sinn> - GeprächsProtok[oll] -
2. Eigenschaften meiner Person (körperliche und geistige) Schönheit, Gesundheit, Intelligenz, Wissen, Fähigkeit zu speziellen Tätigkeiten (Vorlesung), Wert der Arbeiten und Ursache dieser Eigenschaften
- 2'. Vergangenes Leben verstehen[, ] warum dies oder jenes eingetreten - meine Gefühle anderen Personen gegenüber (Selbstbiographie) meine Arbeit und meine Genüsse und Leiden- und ursächlicher Zusammenhang
3. Dasselbe von anderen Personen (Eigenschaften, Leben, Ereignisse ihres Lebens) (mir bekannt)

(...) <d> Mat[hematik] (Anschauungsunterricht), <Soc>, Tur, Psych[ologie], Dämonl, Schulw

---

Fra[ge] will man mich gegen meinen Willen in irgendeine öffentliche Tätigkeit (Beruf) hineindrängen oder wird mir diese Tätigkeit ein Genuß (Sinn) sein

17./VII 1937 v[on] Neum[ann]
------------------------------

---

Bem[erkung] Lüge die mir Carn[ap] Ende Aug[ust] 1937 erzählt (3 + 1½<sup>h</sup>) Kaffee Arkaden

---

1. Prozeß Dubisl[av] (Freund schwer verletzt)
2. (...) Carnap nachdem in Chic[ago] bereits angestellt um einen weiteren Urlaub angesucht
3. Dubisl[av] hat keine Aussicht in Prag[, ] Hempel und (ich) von Frank vorgeschlagen kein vernünftiger Mann Aussicht, es wird beabsichtigt eine Botanik Lehrkanzel daraus zu machen, christliche Ascend. nötig

4. in einer Naziwochenzeitung ein Artikel über weiße (oder so ähnlich) Juden, dh christliche Juden[,], darunter in erster Linie Heisenberg verstanden[,], der es noch wage die Einst[einsche] Theorie als etwas Fundamentales zu erklären
5. Ein Schüler von Scholz will theoretische Physik studieren (bei Heisenb[erg]) aber ~~man wagt es nicht~~  
Scholz wagt es angesichts dieser Situat[ion] nicht (im Interesse des Inst[ituts]) ein Gesuch um Verlängerung des Stipendiums für diesen[,], damit er bei Heisenb[erg] arbeiten kann[,], einzureichen[,], so daß dieser von theor[etischer] Phys[ik] zur Mat[hematik] übergehen muß
6. Bachmann schreibt im <Mind> anlässlich der Disk[ussion über <Perelman>[,], er habe das Antinomie Probl[em] endgültig gelöst und möchte bitten[,], daß er in solchen Disk[ussionen] später nicht übergangen wird
7. Scholz früher in Kiel prot[estantische] Theol[ogie] jetzt in Münster liest er ausschließlich über Grundlage Aussagenkalk  
ein Kurs von 2 Jahren[,], Aussagekalkül 1-2 Sem[ester] - Interpretationsfrage dabei eine Hauptrolle (was Carn[ap] für unsinnig hält weil ohnehin alles klar) - Scholz habe angeblich als Prof[essor] noch Physik studiert (in Vorlesungen gegangen) - über eigen <Typ lex> Logik er selbst völlig im Unklaren (will sich angeblich an B[e]hm[ann] anschließen): dies nach Aussage des Assist[enten Behmann] der angeblich alles weiß was Scholz weiß und außerdem noch mehr - (früher einmal sagte Carn[ap] Scholz im Herzen gegen Nationalsozialismus  $\leftrightarrow$ ) aber wagte es nicht dies auch nur zu sagen)

8. Carn[ap] behauptet: Meister (kath[olisch]), (Spann) Nat[ional] Soc[ialist], Bühler  
weiß er nicht irgend etwas und aber Kälpe etc, Reich (Soc. (Dem)), Eibl kath[olisch] nicht Schüler von Gomp[erz - außerdem sei er (sowie) ungeeignet über diese sowie auch die spätere soz. Frage Auskunft geben zu können.
9. Weltanschauungen der intell ganz unbestimmt. Antwort: Hinweis auf die Gruppe die katholischen Glauben mag aber nicht streng Kirche gehen mag (<...> große Gruppe) -
10. Anzahl der Lehrkanzeln in der Welt[,]  $\frac{1}{3}$  (pos) zu hoch[,] in England und Amerika mehr als  $\frac{1}{3}$
11. Studentenmaterial in Wien und Prag kein Unterschied - In Amerika Vorkenntnisse geringer (wissen nicht was sin[e] ist) aber geistige Selbständigkeit größer (kein Autoritätsglaube)
12. Anzahl der Hörer in Wien 50-100 (weil irgendwie vorgeschrieben[,]) genau wie weiß ich nicht)  
in Prag 10-12, in Amerika (2-5)[,] in Prag und Amerika alle aus Interesse
13. Kollegen - Chic[ago] (Morris) (Pos.) Benjamin (Phys[ik]) und ein ganz unklar[er] (Metaphys[iker] - Präsid[ent] Hutchinson [=Hutchins] ist angeblich Thomist (liest aber nicht) - über Vorgänger oder ob neue Lehrkanzel ganz unklar

- Auskunft (das ist nicht so genau ⟨⟩ irgend ein Alter hat, abdanken etc)
14. In Prag einmal über Wissenschaftslehre (Einteilung der Wiss[enschaften] etc) gelesen[,] über Geschichte weder in Prag noch Chic[ago]
  15. in Chic[ago] 1937/38 das ganze Jahr ein Seminar in diesem auch Grundlagen zu behandeln (im Sommer) 2 Ass[istenten] √ nicht bewilligt (ursprünglich sollten es 4 sein) diese sind Hempel und Helmer
  16. bezüglich meines Fortkommens
    - 1.) er könnte eventuell eine kurze Einladung (bezahlen) für mich für Grundlagen für Sommer 1938 (...) - er habe mich nicht zitiert - ob er die Einladung an[nehmen] solle
    - 2.) Ich soll mich auf Amerika konc[entrieren] eventuell Sommer - Insti[tuts]-stelle annehmen - Es wird nach den „Lehrerfahrungen“ insbesondere in englischer Sprache gefragt
    - 4.) in Prag Hempel mit mir vorgeschlagen aber keine Aussicht einen Vernünftigen durchzubringen
    - 5.) Grundlagen der Mathematik sind nicht mit ⟨pos[ition]⟩ gekoppelt (dann aber an eine philosophische Fak[ultät] doch)
    - 6.) Aussicht in Wien: ich habe doch wohl viel über Analysis etc gearbeitet[,] so daß es mir leicht fallen würde darüber etwas zu publizieren
    - 7.) Am Inst[itut] f[ür] Adv[anced] Stud[ies] ist man Grundlagen müde (wer das gesagt haben soll habe ich vergessen) - er selbst sei an die Univ[ersität] als Gast Prof[essor] eingeladen worden[,] habe aber abgeschlagen
    - 8.) Von Stip[endien] zu leben wird auf die Dauer nicht möglich sein
    - 9.) Rät mir eine neue Auflage meiner Princetonvorlesungen erscheinen zu lassen (möchte auch von mir ein Ex[emplar] haben)

- 10.) Rät mir keine Zeit zu verlieren sondern alles sofort anzunehmen in Am[erika - Notre-Dame wird doch wohl verlängert werden.
17. Gomp[erz] habe er jetzt gesprochen - dieser sagt Kritik der reinen Vern[unft] und Meaning und Test . sei das einzige was er 2 Mal gelesen habe (dabei sei das gar nicht wahr[,]) habe Arist[oteles] 6 Mal gelesen) - er fahre über Italien nach Amerika[,]) dort unterrichte er Einführung in die Philosophie (nennt auch Ort[,]) aber vergessen[,]) glaube Illinois)  
sein Buch über Weltanschauungslehre sei ganz alt (sonst nichts näher)
18. Rose Rand - sei größtenwahnsinnig (Waissmann und Gödel[,]) das seien kleine Buben im verhältnis zu ihr)  
Warf ihm vor warum er sie nicht nach Amerika eingeladen habe, will aber nicht Englisch lernen bevor def[initiv weiß, es gehe ihr wirtschaftlich sehr schlecht, sie lebe von fast nichts (Kraft und Neider haben ein PrivatStip[endium] für sie zusammengebracht) - sie habe noch nichts publ[iziert] - ihre Arbeiten seien ganz unreif und oft abwegig - sagt ihr er möchte lieber mit mir allein sein weil etwas persönlich zu besprechen
19. Vorschlag bezüglich Übersetzung Wesnierski mit Seminar ↔ Vervielfältigung dann (überlegen) ein bekannt Logik mit Preisangabe schreiben
20. Kongreß in Paris war gar nicht interessant - hat nur mit Fachkollegen (Bernays etc) gesprochen mit Métaph[ysiker] gar nicht - der Vertreter von Österreich (glaubt, daß vielleicht (Sauter) es war)

habe lauter Unsinn geredet nämlich daß die Welt nur aufs erlösende Wort von Seiten der Philosophie wartet -

(Macht sich lustig wegen Franco und Mussolini) - Kongreß bezüglich Vereinheitlichung der logischen Symb[olik] auch nichts ((Bern[ays]) ist für mehrere Vorschläge, Zeit noch nicht reif) und Vorgesprechung ebenfalls nicht

21. Bücher Rekom[mendation]. Jespersen (Kopenh[agen]) Phil[osophische] Grammm[atik]  
 Hier auch viel linguist[isches] Mater[ial].  
 Vorländer Geschichte der neueren Phil[osophie]
22. Platonismus und mythol[ogische] Theol[ogie] wird von ihm anerkannt - Begriffe sind keine „geistigen“ Gegenstände (z.B. „rot“ ist ein physischer Gegenstand verschieden vom Wort)  
 Gegen die mythol[ogische] Theol[ogie] muß die empirische Wissenschaft kämpfen - er habe in Erkenntnis auf (spezielle) Unterschiede zwischen Prot[estantismus] und Katho[lizismus] in dieser Beziehung betonen wollen[,] das habe aber (Neurath) gestrichen - (andererseits sagt er[,] er wisse nicht daß Katho[lizismus] mythologisch) - „das Innere des Sirius war vor 20000 Jahren heiß[,] war completely testable“ wird zugegeben  
 es wird anerkannt daß Einschränkung durch Reduction (pries) zu eng besonders wegen Übergang zwischen Ding und Koordinatensprache - die aus den Koordinaten konstruieren Dinge sind etwas anderes als die ursprünglichen dh Konstit[ution] des Raumes macht die Schwierigkeit - (Fehlsichtigkeitsfehler)  $(c_1 + c_2)$  wird anerkannt

23. Feigl habe er 2 Mal gesehen (Menger) nicht
24. Faradin keine Lehrkanzel in Berlin sondern nur habilitiert (falsche Nachricht)  
wovon Behmann lebt, weiß er nicht, Beh von Vorlesungen ohne Lehrauftrag kann man auch in Deutschland nicht leben  
Behmann war dem Regime sehr freundlich trotzdem Fortkommen sehr gehemmt wegen des Gebietes  
Rückgangs des Studiums in Deutschland wegen der langen Dienstzeit 3 Jahre -  
daraus folgt, daß das Studium sehr oberflächlich betrieben werden muß - ob auch akademische Berufe Rückgang darüber weiß er nichts[,] das könnte sein Vereinfachung der Verwaltung, Reduktion des Mittelschulbetriebs, Rückgang der Krankheiten, geringere Dotierung der Kirche und Universität
25. Bemerkung über Unterschied der  
Russellschen Definition der Identität als Identität als Grundbegriff und ferner  
typical ambiguity (straightening out formula's) unzweckmäßige Sprache, ein Typus (...)

Frage Was ist eigentlich der Grund weswegen ich kombinatorisch so schlecht bin (wenigstens falls ich etwas schnell feststellen soll) so daß ich Widersprüche bei anderen oder mit dem was ich weiß nicht bemerke (nicht gleich bemerke)  
Beispiel[:] Gespräch mit Carnap: geringe Begabung mangelndes Training und mangelnde Aufmerksamkeit, das Wissen worauf (woraus die Widersprüche abgeleitet werden sollen ist zu wenig fest (lebhaft)) - Du machst alles zu flüchtig

[/]

und überall (rasch), das ~~Zuhören~~ Du bist fast nie ganz bei der Sache und überlegst Dir nichts gründlich - Du machst alles mit Hast (Zeitmangel) - insbesondere beim Erwerb des Wissens (Lernen) soll man die Sätze die man sich merken will genau formulieren (in einer bestimmten Weise) und sich entscheiden welche man sich merken will

dh Flüchtigkeit, Hast bei allem was Du tust ist der Grund - dies hat ihren Grund zum Teil (Großteil) darin daß materielle Exist[enz] nicht gesichert - 2. Grund die Flüchtigkeit ist Müdigkeit (schlechter Schlaf und zu wenig Ausruhen)

Bem[erkung] Abhängigkeit von fremdem Werturteil (hø↔ Zeichen der Hochschätzung etc) geht zum Teil darauf zurück wenn man in dem eigenen Werturteil über sich selbst nicht sicher ist

Progr[amm] <sup>1</sup> Feststellen was in einigen GesprächsProt[okollen] von Wichtigkeit ist

Progr[amm] An was glaubst Du eigene sowohl Sachurteile als Werturteile

Fra[ge] Warum ist mir eigentlich so peinlich daß die anderen Menschen alles von mir wissen? Weil das die Unterlage für ein Werturteil ist und jedes Werturteil ist mir peinlich entweder

1. es ist zu günstig (sie erwarten etwas Gutes von mir haben Hochachtung ↔ vor mir) dann ist es mir peinlich wegen Enttäuschung
2. Sie wissen die Wahrheit[,] dann keine Hochachtung das auch peinlich (insbesondere wegen (...) lange im Bett liegen) 2. Dummheiten mit Adele (Sadismus und Sonstiges) (keine ((reine)) Liebe) 3. Unkenntnis im Beruf 4. Selbstüberschätzung 4 war Unterschätzung der anderen<sup>2</sup>
5. unsinniges Verhalten im ganzen Haus 6. Entschlußunfähigkeit (Liegen lassen von allem was zu erledigen wäre) 7. Gefühllosigkeit z.B. gegen Papa (Genußunfähigkeit)

---

<sup>1</sup>,Progr[amm]' rot unterstrichen

<sup>2</sup>4 war Unterschätzung der anderen' steht im Text im linken Rand

8. Mangelnde Verstandes- und Kombinationsgabe 9. (Läppisches) Benehmen (zu Hause) (Lachen, mit hoher Stimme reden }, Gesichter schneiden eventuell Sprache verdrehen) 10. Schlechte Vorlesungen (Aufregung und Unsicherheit in Gesellschaft) ⇔  
 11. Geringes Wissen 12. Nichts tun (schaffen) 13. Für den Unsinn in meinem Physikheft

---

Das sind lauter „Unwerte“ der Person welche ⇔ keinen veranlassen würden so sein zu wollen wie ich (sondern im Gegenteil) und welche zweitens es auch unmöglich erscheinen lassen daß ich für andere etwas gutes leisten muß -

merkwürdigerweise wird das Peinliche ⇔ dadurch geringer daß man klar sämtliche schlechten Eigenschaften ausspricht

Beobachtung durch andere ist Dir peinlich, weil Du glaubst daß sie etwas Großes erwarten ~~und~~ ebenso und die Enttäuschung peinlich ist[,] ebenso jede Tätigkeit peinlich weil Du zu hohe Ansprüche an Dich stellst - weil es weniger peinlich ist etwas schlecht zu machen ohne daß jemand zuschaut als mit Zuschauern (daher Angst aber auch schon wenn man nur selbst wahrnimmt) - Warum z[B.] genierst Du Dich für ft Arbeitshefte?

1. Weil Titel schlecht sind 2. Weil für gewisse Dinge kein eigenes Heft vernünftig ist

3. Weil der Inhalt schlecht ist weil der Inhalt zu privat ist

Jede Tätigkeit muß es erlernt werden dh falls früher man sie erst schlecht (manche lernen schneller manche langsamer) z.B. Sprache

Fra[ge] ist das wirklich wie eben gesagt oder gibt es auch eine Lernmethode wo niemals das Stadium des „Schlechtmachens“ durchschritten wird sondern nur das Stadium „einfacher aber richtig machen“ (Sprache lernen der Kinder!)

Fra[ge] Schämt man sich nur für etwas Schlechtes (Fehlerhaftes, Unvollkommenes, Sünde) oder schämt man sich auch für [ge]wisse Dinge weil sie „zu privat“ sind - etwas „schlecht machen“ kann auf 2 Arten geschehen.

1. Weil man es nicht besser kann (Unfähigkeit) 2. Weil man es nicht besser will (Gemeinheit)  
ist eigentlich beides eine Sünde oder nur das Zweite - man schämt sich fürs erste mehr als fürs zweite

Bem[erkung] Die Schärfung und der Gebrauch der Sinne (Gesichts-, Geschmack-, Geruch-, Tastsinn, Gehörsinn) ist vielleicht günstig ↔ um den <Start>begriff Inhalt zu verleihen (eine Basis zu geben)

Gespräch mit Waismann 4./IX.1937 7-10<sup>h</sup> Abend Kaffee Arkade

1. hat ein 2 Jahre altes Kind - wohnt im Sommer in Grinzing sonst Liechtensteingasse - seine Frau an diesem Tage in der Stadt zurück übersiedeln
2. hoffe mit seinem Buch in 6 Wochen fertig zu sein - dieses soll 300 p haben - möchte mir noch einige Kapitel zu lesen geben - insbesondere über Hypothesen
3. geht in 6 Wochen nach Cambridge für 3 Monate - für länger kein Stipendium - Was dann mit ihm sein wird darüber hat er keine Ahnung

4. hat Kurse gelesen über: Einführung in die Logik und Erkenntnistheorie (ähnlich Schlick Prosem[inar])

ca 15 Hörer - über Wittgenst[ein] (auf Wunsch der Hörer) aber bald von Wittgenstein abgekommen und Fragen selbständig behandelt - Grundlage der Arithmetik, Grundlage der Geometrie, Diff[erential- und Integralrechnung für Nationalökonomen ↔ (1st[ündig] ein ganzes Jahr) - die übrigen Kurse meistens 2 st[ündig] ca 25 Hörer[, ] wenig Mathematiker (Södermann und Mostowski)

---

---

In seinem letzten Kurs über Wittgenst [ein] ebenso Izumi, (Pieper), & Lieb, Mathematiker sind die intelligentesten Hörer an zweiter Stelle Sprachwissenschaftler an letzter Stelle Chemiker, Psychologen nicht sehr geschickt

Anzahl der Hörer in Schlickvorlesung ist ihm unbekannt - die meisten gehen im Nebenfach zu Reininger

Vorlesung von Schlick (die er mir gibt) von einer Hörerin ausgearbeitet nicht sehr verlässlich

5. Fragt mich über (Mayrhofer) und die Verhältnisse im Seminar - ich sage: (Mayrhofer) persönlich sehr sympathisch Arbeiten kenne ich nicht näher (<> und Analysis)
6. Mit Carnap nur kurz und nur persönlich gesprochen
7. Fragt mich über meine Arbeiten (von Kontinuum sage ich nichts) Resultat über Auswahlaxiom findet er sehr (erheblich)
10. Sachlich[:] Zunächst über entdeck(en) ob wirklich das Problem erst im Laufe der Untersuchung präzisieren und Vergleich mit einer über ein Spiel dessen Regel noch nicht bekannt (war) berichtet - wir einigen uns darauf daß
  1. Seine Betrachtungen für eine formalisier(ende) Mathematik nicht anwendbar sondern nur fürs vorformalistische Studium
  2. es handelt sich darum die Probleme in entscheidungsdefinierte Systeme einzubetten nicht bloß in Systeme
  3. auch im vorformalistischen Stadium ist in den meisten Fällen die Art der Formalisierung welcher zugestimmt wird

für alle vernünftigen Menschen im voraus bestimmt

11. Auf meinen Einwand daß wenn hinweisende D[e]f[inition] zur Grammatik eines Wortes gehört dann jeder falsche Satz gegen die Regel der Grammatik[,] weiß er zunächst nichts zu erwidern
12. Bezüglich der Aufgabe der Philosophie (daß sie die zweckmäßige Grammatik aufzufinden habe) äußert er mit Carnap übereinstimmende Auffassungen -  $\leftrightarrow$  Unterschied nur
  1. das ist seine gegenwärtige Auffassung: dh bisher sind ihm keine anderen Probleme aufgestoßen
  2. die Zwecke können verschiedenartig sein: augenblicklich fällt ihm nichts anderes ein als Voraussage und Einfachheit
 weitere Übereinstimmungen
  1. er sagt daß er nichts behaupte
  2. die Sätze seiner Abhandlung sind sinnvoll (Auffassung von der Leiter die man wegwerfen muß ist aufgegeben)
13. Auf meinen Einwand: Wenn Sinn = Regel der Verwendung eines Wortes so jeder der Sinn versteht und Regel der Verwendung und umgekehrt - Gegenbeispiel verständnislose Einwendung - beruft er sich darauf Verknüpfung mit den empirischen Begriffen und verliert sich in Unklarheiten.
14. Bezüglich der Nichtcharakterisierbarkeit der Zahlenräume sage ich
  1. auch Struktur nicht zu charakterisieren[,] das Mittel der  $\langle P \rangle$  Axiome

Zahl selbst nicht schon vorher bekannt

- 2.) alles gilt nur für 1. Typ (dh: der Begriff der natürlichen Zahl (der endlichen Menge, der Progression) ist nicht definierbar aus den logischen Begriffen ohne Verwendung des Mengenbegriffs)
  - 3.) Mein Beweis für diese Tatsache - Stelle wo es für 2 Typus nicht geht ist der Übergang von widerspruchsfrei zu Existenz eines Modells
15. An der Volkshochschule lese er nur über Mathematik einen mehrjährigen Kurs über Planimetrie, Stereometrie etc - den habe er freiwillig niedergelegt - wer sein Nachfolger weiß er nicht
  16. er glaube Schlick habe Recht daß es gewisse sichere Sätze gebe (die nicht Hypothesen sind) zB ich sehe jetzt etwas Rotes - dies sind die Endpunkte der Verifikation<sup>xxx)</sup> (aus ihnen selbst folgt nichts außer wenn sie in Hypothesen verwandelt sind) - Tarski habe ihm erklärt es sei doch klar daß jeder Satz eine Hypothese sei -  
<sup>xxx)</sup> vergliche Schlick Abhandlung über Fundament der Erkenntnis - fragt mich ob ich glaube daß jeder Satz der Wissenschaft Hypothese sei[,] was ich bejahe
  17. Der Satz es gibt einen „Begriff der Primzahl“ verschieden von dem Zeichen und von den Vorstellungen hat Sinn falls eingebettet in ein System (Prime. Math.) - aber andererseits sagt er wieder

Ja was soll denn das heißen[,] es müßte doch etwas über Beobachtungen sagen während früher dem Kriterium: Sinn = Regel der Grammatik zugestimmt

18. Sagt seit Mach sei die Kampftendenz des Posit[ivismus] immer mehr verringert worden - nach den (Wendungen) der letzten Jahre will er selbst nicht mehr als Posit[ivist] bezeichnet werden<sup>xxx</sup> - er stelle keine Behauptungen (auch keine negativen über Metaphysik auf) - auf meinen Einwand daß (Aberkennung) der Metaphysik Kern des Posit[ivismus] sagt er[,] er sei historisch nicht genau informiert glaube aber daß „der Begründer“ A. Comte ein religiöser Schwärmer gewesen sei
19. Seine ganze Diskussion wirkt nicht klärend da er nicht darauf eingeht was man ihm sagt sondern einfach seine Behauptungen wiederholt (selbstverständlich noch weniger selbst etwas Aufklärendes sagt)

Gegensatz zu Carnap

<sup>xxx</sup> Ich habe den Eindruck daß er diese milde Form des Pos[itivismus] und Übereinstimmung mit Carnap nur mir gegenüber vertritt und zwar vielleicht aufgrund einer Beziehung mit Carnap

Wald Telephongespräch (Anfang Sept [ember] 1937)

1. Geht mit einem Rockefeller Stip[endium] für 3 Mo[nate] nach Genf (Rückkehr Anfang Dez [ember]) ans internationale Arbeitsamt[,] über Lebenshaltungskosten der verschiedenen Länder arbeiten (habe darüber eine Arbeit geschrieben (auf) Sep[tember] versprochen) -
2. habt eine Verallgemeinerung einer gewissen Wahrscheinlichkeitsformel gefunden über welche in Kolloquium referiere
3. von Neu[mann] schreibt ihm wegen Sep[tember] wenn nach Princeton geschickt wurde
4. hat früher im Inst[itut] für Konj[unktur]forschung gearbeitet (ohne def[initive] Stellung aber mit Stip[endium][ ]) (Rockefeller oder so ähnlich)
5. mit Universität wird er in Genf nichts zu tun haben
6. bedauert daß ich keine Vorlesungen halte und fragt mich um Grund
7. weiß nicht ob nicht Menger vielleicht doch zurückkommt obwohl Bullit[???] bekannt - scheint sogar dies zu glauben

Bem[erkung] ein Spaziergang wirkt ähnlich wie manchmal ein Besuch bei Adele - es hat plötzlich alles einen vernünftigen Sinn und die Verworrenheit verschwindet

Bem[erkung] Amerika zum Geldstandpunkt

Gehalt - Leben Am[erika] - Reisen - Rekawinkel - Aflenz +  
 + Ersparn[is] (H)M + Ersparn[is] eig[ne] Ausg[aben] Wien  $\simeq$  = D

[/]

			Schiff		Paris	⟨Bahn⟩		Italien		Sicherheit				
3900	-	1000	-	(800	+	200	+	200	+	100	+	100)	-	2000
	+	400	+	400	≈	300	\$							

andere Activa:

1. **angenehm** Seereisen, Venedig, New York, Musik, Aflenz, Paris
2. **nützlich** Englisch, Spiritism **und** Dämon, Rationalism, ? Probl[em]  
Ad[ele] vorläufig erledigt

- Passiva

1. **unangenehm** ? Rekawinkel, Purkersd[orf] teilweise.
2. **schädlich** 2<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Jahre Zeitverl[ust], Versäumnis  
rechtzeitig zu sparen, Versäum[nis] in Wien für Mathematikstelle bewerben  
unvorbereitet (Menger, Assist[ent], ⟨Fr⟩) Entm[ündigung]

21./IX. 1937 Tausky 11 - 1<sup>h</sup> bei ihr in der Wohnung

1. sie war

- 34/35 in Amerika 1000 \$ - 800 \$ Lebenskosten im Kollege abgezogen für 8 Monate als fellow hat nicht gelesen
- 35/36 in England fellow Cambridge (von der Universität Stip[endium]) nicht oder nur wenig gelesen
- 36/37 Cambridge fellow (100 Pf[und] Lebenskosten abgezogen)

angeblich fellowships nicht sehr hoch bezahlt - 3<sup>h</sup> gelesen über Algebra bis incl[usive] zum Satz jeder algebraische Körper Unterkörper eines Kreisteilungskörper - angeblich 5 Hörer

37/38 Lecturer London soll lesen über Diff[erential] Gl[eichungen] und altmodische Geometrie 5<sup>h</sup> in der Woche - ihre Berufung stand in der Times - eine Photogr[aphie] - für Zeitungen (unkenntlich <gezeichnet>) liegt auf dem Tisch - soll in einer Zeitung (( Times) Sie hat das Recht für alle Zeitungen vergeben) publiziert werden - soll elementar lesen - zeigt mir Aufgabe aus proj[ektiver] Geometrie welche für Mag[ister]prüfung verlangt wird nämlich: es ist folgendes zu beweisen:

- 1.) können ein bezüglich eines Kreises inverses Punktepaar geht durch Inversion an irgendeinem Kreis wieder in ein solches über
- 2.) Reciproke eines Kegelschnitts[,] an dem Brennpunkt ist ein Kreis (<rec.> <bedeutet>): es muß immer der 4 harmonische Punkt gefunden werden)
- 3.) Sind  $p_1 \dots p_i \dots p_1' \dots p_i'$  2 proj[ektiv] aufeinander bezogene Punktreihen eines Kegelschnittes so liegt der Schnitt von  $p_i p_k'$  und  $p_k p_i'$  alle auf einer geraden Linie

- 4.) Wenn ein Dreieck das zum Kegelschnitt  $K$  polar ist einem anderen Kegelschnitt  $L$  eingeschrieben ist so gibt es noch unendlich viele  $\Delta$  welche bezüglich  $K$  und  $L$  diese Eigenschaften haben

also Studenten lernen viel mehr Aufgaben lösen - aber angeblich Algebraaufgaben sehr leicht im Verhältnis zu Wien - folgendes algebraisches Problem habe ich jemand gestellt und sie können es nicht lösen

Problem sind in jedem ganzzahligen  $\langle \text{Ring} \rangle$  über einer endlichen Gruppe die einzigen Einheiten (dh Element mit invers) die Gruppenelemente selbst? - sie haben bewiesen daß es für algebraische Gruppe stimmt -

ich frage wie es mit den ganzzahligen Matrizenringen steht - zugehörige Gruppe müßte die Ordnung  $n^2$  haben - die gewöhnlichen Einheiten bilden jedenfalls keine Gruppe aber möglicherweise gibt es Einheiten welche die Gruppe bilden - sicher nicht bei denen von der Ordnung  $p^2$  - weil diese immer Abelsch sind

: gibt zu daß das Problem entweder schon gelöst oder schwierig ist

Wittgenstein liest angeblich fabelhaft - wenn man zu ihm ins Zimmer kommt riskiert man direkt hinausgeworfen zu werden - für England etwas Entsetzliches - angeblich sehr unbeliebt -

[/]

1936/37 in Norwegen in der Einsamkeit - sein Fellowship wird nicht verlängert werden  
 - will Medizin studieren (früher wollte er nach Rußland gehen) - hat angeblich mit 4 Leuten  
 zusammen die phil[osophischen] Folgerungen meiner Arbeiten besprochen - fragt ob ich  
 ihn gut kenne -

in Cambridge nur ein Algebraiker Hall

(Hardy)<sup>3</sup> habe in Princeton dieselbe Stelle gehabt wie ich - das sei etwas ganz Außerge-  
 wöhnliches[,] von Differenzen in der Bezahlung für verschiedene Personen weiß er nichts -  
 als Titel meint sie solle dann nicht Fellow sondern visitor angeben (aber dann nicht klar daß  
 gegen Bezahlung)

in neuer Wohnung angeblich früher immer nur arme Leute - es ist ungesund in eine Wohnung  
 einzuziehen in der noch niemand gewohnt hat ( $\text{Ca}(\text{OH})_2 + \text{CO}_2 = \text{CaCO}_3 + \text{H}_2\text{O}$  Atemluft!)  
 - jetzt sei das aber anders - (ich sage bloß die Schicht aus denen die Armen stammen hat sich  
 geändert) - überhaupt verstehe sie nicht wie das ein Reicher macht der sich selbst eine Villa baut  
 - in einem neuen Haus wird nach einem Jahr angeblich der Zins gesteigert oder man wird

---

xxx) nachgesehen 1936/37 Erstsemester

---

<sup>3</sup>xxx

[/]

hinausgeworfen - Wohnung von ihr ca 250 m (das weiß sie aber nicht) (Hahn ebenso (Fr) 227  
m Josefst[adt ca 194)

Diss[ertation] Fröhlich dieser habe sie im 7 Semester in einem (halben) Jahr gemacht  
weil sein Vater ihm eine Romreise versprochen habe wenn er bald fertig wird - praktisch habe sie  
die Diss[ertation] gemacht (er hätte mindestens 3 Jahre gebraucht) - (Furkl) sei unter 0 -  
gibt mir recht daß er nur schön reden könne - dann sagt sie wieder er sei nicht ganz schlecht -  
wenn Hahn gewußt hätte wie schlecht er sei hätte er niemals zugelassen daß er Doktor wird -  
Hahn habe damals schon immer so leidend ausgesehen daß sie ihn mit nichts behelligen wollte -  
er habe Ruhe haben wollen - was Fröhlich jetzt mache wisse sie nicht (wahrscheinlich habe er die  
Lehramtsprüfung gemacht) - in seiner Diss[ertation] habe er einen sehr erheblichen Satz  
über (Cesar) schon mitbewiesen - Taussky habe eine Menge über Mengenfunkt[ionen]  
dabei gelernt -

die Mithörer in Wien wollen alle Lehramtsprüfung machen - Anzahl weiß sie nicht - ebenso  
weiß sie nicht Anzahl der Hörer in Cambridge (glaubt nicht wesentlich mehr als in Wien) -  
Zahl wisse überhaupt keine - von Wittgenst[ein] sage man er habe sogar mit einer Schülerin  
Prioritätsstreitigkeit gehabt (sie wisse aber nicht ob das wirklich wahr sei)

[/]

An (Fr) habe sie auszusetzen daß er zu wenig schwierig lese (nur einmal über (Clas-sen)theorie habe er sehr schwierig gelesen)

Analyt[ische] Zahlentheorie gibt es keine Skripten - nur in Wien so vernachlässigt sonst sei sie der wichtigste Teil der Zahlentheorie (London) -

über synth[ ]-proj[ektive] Geometrie (Aufgabenlösung) habe am ehesten noch (Helly) gelesen

Am[erican] Math[ematical] Soc[iety] (Assoc[iation for the] Adv[ancement of] Science habe sie angefangen [ ] -

(Bu ) für Math[ematical] Soc[iety] habe sie neulich bekommen und weggeworfen -

Skandal in der mathematischen (Vereinigung) nirgends gedruckt zu lesen - manche haben darüber Zuschrift bekommen (sie selbst nicht) - fragt ob ich Mitglied sei - sie selbst habe auch schon lange nicht gezahlt (schicke immer nur 3 M[ark] sei 6 M[ark] schuldig - ich übertreffe sie immer auch in dieser Hinsicht)

auch bei ihr sei der (kleinere) Betrag anerkannt worden weil sie nicht geschickt habe -

(Fr) sei krank gewesen (auch einige Zeit im Spital gelegen) dort richtige Kur - jetzt wieder gesund

Krankheit habe einen langen Namen gehabt - wissenschaftlich habe sie daher gar nicht mit ihm sprechen können -

jetzt sei er wieder ganz frisch (besonders geistig) - er werde die ersten Tage Vorlesung wieder ausfallen lassen -

[/]

Menger sei wie sie glauben noch nicht definitiv. (= wird auch im staff eingeführt)

sagt es wäre schön wenn ich seine Stelle bekäme - aber selbst wisse noch nicht wie sie ihre Vorlesungen halten wird<sup>xxx</sup>) und könne auch die Aufgabe noch nicht lösen - hoffe das von den älteren Schülerinnen zu lernen (<sup>xxx</sup>) bereitet sich für jede Stunde einzeln vor) - in Wien sei jetzt ein Naziparadies - alle die sie nicht wollten seien weg - <wann> wird sie jetzt hinaus <ekeln>? W[???) in sei Nazi und antipfäff[isch]

aber Klosterleute (Schwester) habe er sehr gerne - er habe mit allen (auch nicht einwandfreien) Mitteln die Berufung von Menger verhindert -

bei Scholz sagt sie „ob Furtwängler das für ihn tun wird?“ - in England könne man bei geschlossenem Fenster ein Windrad betreiben - sehr schlecht geheizt und feucht[, ] daher England auch alles <shemmatisch> und verkümmert

von Waissmanns Englandfahrt weiß sie nichts

zum Schluß spreche ich mit Schwester: bedanke mich für die Karte aus Indien - 4 Mon[ate] dort um Weihnachten - Klima ganz erträglich - Fakire habe sie keine gesehen - das Fliegen von Menschen beruhe auf Suggest[ion] - es sei schön wenn man wieder um eine Erfahrung reicher sei

[/]

- ich sei bei der Indienfahrt auch beteiligt gewesen - aber sie könne sich nicht mehr erklären ob sie gefahren sei weil ich ja oder weil ich nein sagte - an die Karte könne sie sich nicht mehr erinnern - die Nacht wird aus China kommen bis das dort vorbei sein wird -

Menger sei nur ein paar Tage dort gewesen - das Interessante könne man erst nach ein paar Monaten feststellen - die Engländer hätten auch eine vollkommen falsche Vorstellung von Wien -

(Nöbeling) sei Doz[ent] in Erlangen - wissenschaftlich höre man nichts mehr von ihm (außerdem anerkenne falschen Beweis des Fund[amental]satzes) - wann sei ein Satz bewiesen (D[e]f[inition]?)

fragt mich ob Sep[eratum] über hyperkompl[exes System bekomme (das weiß ich nicht) dort nur Umkehrung des früher besprochenen Satzes bewiesen - gibt mir Sep[eratum] Arbeit mit  $\langle \mathbb{F}_r \rangle$  zusammen

ist Sitz[ungsbericht] Ak[ademie] Wien über Schiefringe (vollkommen trivialer Satz)

in England sei sie bei furchtbar vielen Vereinen - sie freue sich aufs Aufgabenlösen (vor 2 Jahren wäre es ihr auch noch schrecklich gewesen) fragt mich ob ich es gerne tue (nein)

E -  $S$  im Gruppenring über einer endlichen Gruppe immer 0 Teiler weil Teiler von

E -  $S^n = 0$  falls  $\varphi$  von  $S = n^n$  - über unendliche Gruppe

[/]

kann man Ring betrachten

1. nur Summe mit endlich vielen Gliedern
2. Potenzreihe mit endlich viel verschiedenen (Wertbögen) -

der ganze Gruppenring läuft also auf `symp[olisches]` Operieren mit endlichen (oder unendlichen) Folgen von Zahlen aus dem zugrundeliegenden Ring raus

Taussky beginnt das Stud[ium] mit `<Hahn>Diff[erential]` rechnung (also um ein Jahr jünger?)

`<H. Furt >` wollte ihr `impon[ieren]` mit Eleganz

`H ??? Leng Tel[ephon]gespräch 21./IX. 1937`

schon früher an einer Mittelschule[, ] dann mehrere Jahre krank jetzt an einer Gewerbeschule mit Physik

empfiehlt mir 2 2-Zimmerwohnungen in Grinzing[, ] Haus 2 Jahre alt (ohne Garantie) - Zimmer 50 - 60 `S[chilling]` mit Bad und Telephon

`K. Gödel Gespräch 23./IX 1/4 12 - 3/4 1`

war 4 Wochen in Steiermark 14 Tage Trofaiach (etwa August)

von dort Eisenerz, Leopoldsteiner See etc. schöne Ausflüge

habt gezahlt fürs Zimmer 4 `S[chilling à la carte]` im Ganzen billiger als 5 mal 60 Pension

2 Mal durch Aflenz durchgefahren je 4<sup>h</sup> bei Schögg1 gegessen - Aflenzhof sehr mondän hergerichtet - die Kirche war sehr schön und alt (so die Figur am Portal) - wie alt sagt sie nicht - das Gemeindehaus (mit der Papierhandlung) ist jetzt außen mit Fresken bemalt Szenen aus der

[/]

Geschichte von Aflenz mit lateinischer Inschrift<sup>xx</sup> (Afelence) - es waren sehr hübsche Leute dort -

-> die Seen am Weg nach Seewiesen kenne sie auch - die Bronzegemse ist sehr schlecht getroffen<sup>xxx</sup> - möglich daß wirklich Gams dort war - An war interessiert (das dort wo man auf den Bahnhof herunter sah) - dort ist irgendein Werk (Aushäuser ?) - Seewiesen ist das Hübsche - im Park haben sie gerade einen Lautsprecher montiert (weil etwas verdorben war ?) -

aus dem Haus über dem Park hat er von irgend jemand eine Karte bekommen (schon früher) - auf Bürgeralpe war sie nicht[, ] aber bis Admont (nicht zu Fuß auf meine Frage) dort das Stift besucht und die Bibl[iothek] welche ihm gut gefallen habe - schöne Handschrift (von einer Nonne geschrieben) und Incunabeln - auf dem Rückweg steigen sie in Steinhaus aus und bleiben eine Zeit. ? Rettenbach ? oder so ähnlich[, ] dort sehr hübsch und ruhig und ungestört - in der Nähe einige Berge welche sie aufzählen (darunter auch Wechsel sonst kann ich mich nicht erinnern) - die Gesäusestraße ist jetzt sehr schön (ganz betonierte) - Frau Schöggel ist eine nette Dame

---

<sup>xx</sup> nur Karl Gödel habe gute (weitsichtige) Augen daher dies sofort festgestellt

---

<sup>x</sup> hat in einer Zeitschrift (Künstlerzeitschrift) gelesen daß erst in letzter Zeit gemacht worden

[/]

Jetzt wird sie 1 Mon[at] in (Freistein) bleiben - in Č . S . R ↔ braucht jeder Ausländer der länger als 2 Monate bleiben will eine Bewilligung - diese kostet 200 Kč[onen] (für Leute die einen Besitz haben - ich sage ihnen daß 1/4 der Villa mir gehört, seiner Frau gehöre angeblich auch ihnen 1/4 des Hauses)

Sie geben aber den Gensdarmen Trauben etc . und dadurch komme sie mehrere Mal im Jahre für je 2 Monate - ferner können Ausländer<sup>xxx</sup> enteignet werden - ihre diesbezügliche Sache ist noch nicht erledigt - bei (Freistein) sind Befestigungen daher nicht erlaubt zu photogr[aphieren] überhaupt kein Photoapp[arat] einzuführen (früher schon einmal irg erzählt daß angeblich eine Luftschutzübung dort stattgefunden hat) - das ~~Leben wird~~ und nicht in gewissen Gebieten spazieren zu gehen - ja die Tschechen haben vor allem Angst vor einer Überrennung durch Deutschland[,] überhaupt so ein kleines Volk wird ganz wahnsinnig wenn es zu etwas komme - hat mehrere Bilderrahmen in Freist[ein] diese könne er (wegen des) Zolls nicht hereinbringen - einmal habe sie eine dieser geschnittenen Blusen verzollen müssen und einen ↔ Rahmen auf dem die Leinwand aufgespannt wird (als 4 Hölzer zum Gebrauch ↔ abge (...)) - ~~eine~~ ~~allen~~ schaut sich in meiner Gegenwart ein altes Bild vom Jägerhaus an (wahrscheinlich von (...)) und kritisiert es - die 2 Spaziergänger scheinen nach verschiedenen Seiten umzufallen -

<sup>xxx</sup> in den Grenzgebieten

[/]

könne entziffert die Jahreszahl 1900 - ich sage damals sah das Jägerhaus noch ganz anders aus

-

sie brauchen heuer kein (čech[isches]) Geld mehr (heuer sei ein schlechtes Jahr gewesen sagt er lachend) - er wünscht mir wiederholt Glück zum Wohnungssuchen - empfiehlt mir das (Büro) Vest (dieses habe schon oft gesehen, beschreibt genau wie man hinkommt[,]) ferner empfiehlt er mir eine Wohnung Anhofstraße Hietz[inger] Hauptstraße - von Hietzing braucht man 35 Min[uten] zur Univ[ersität] -

- Hietz[ing] liegt nicht hoch[,]) ist eine Art Riviera - Landstraße liegt so tief unter Wieden das zu daß einmal in Wieden Sonnenschein gewesen[,]) Landstraße Nebel gewesen sei - Paula habe in einer neuen Schule einmal nach 2 Tagen einen Lungenspitzenkatarrh bekommen - K.G. sagt[,]) er als alter Mann möchte gern eine Parterrewohnung haben damit er nicht steigen muß bei mir sei das etwas anderes - spricht von Wohnküche und Zimmer - (→) in Untermiete muß man noch Gaslicht etc extra zahlen und die Kosten(gewinne) seien sekant (vielleicht gebe es auch anständige) - in Währing seien doch viele Wohnungen in den Villenvierteln frei - sie können sie kennen einen Richter der habe auch Ablöse gezahlt - ein anderes Beispiel 3 Zi[mmern] IV St[ock] (nicht Mans[arde]) 80 (→) - neuer Zins 1500 S[chilling] Ablöse[,]) bei Gürtel

Sa[mstag] 2./X. Zusammenkunft bei Zilse] Währinger Straße 71

16<sup>h</sup> - 19 1/2<sup>h</sup>

anwesend: als ich komme Fr[äu]l[ein] Weisskopf (Schwester des Physikers, dieser ist seit 4 Tagen in Rochester) Mitarbeiterin von Fraenkel<sup>4</sup>

Name Buch „Wünsche und Pflicht“

Dr Hollitschen hat zuerst Medizin dann Phil[osophie] dann wieder Medizin (Psychiatrie) studiert - ist noch nicht fertig - (liebt) die Vorlesungen von Poetzl

später kommt: Neider und

Rand (diese dann im II. Bez[irk] und ist ein Flüchtling aus Lemberg)[,] wohnt bei Großmutter

Kröner Schüler von Gomperz

(Kraft hat sich mit einer Darmgrippe entschuldigt, Fraenkel entschuldigt sich wegen Arbeit bei (Bühler) [??][,] Schächer Schächter wurde eingeladen hat nicht abgesagt und kommt auch nicht)

---

<sup>4</sup>gemeint ist wohl: Frenkel-Brunswik, Else

[/]

nächstes Mal soll noch eingeladen werden

Dr Eckstein begabter Schüler von Schlick

Veitlberg kann gut russisch (ebenso Männchen)<sup>5</sup>)

Dr Menzel ? sehr begabt wird sicher nur etwas sagen wenn (wesentlich)

Frau ?

ich schlage Dr Beer vor - Zinsel sagt mir ich müßte doch eigentlich jüngere Leute kennen worauf ich antworte daß nur Menger Kolloquium in meiner Vorlesung war und schlage Wald vor ... falls er sich interessiert (was ich bezweifle)

Zinsel lobt Wald und sagt er wäre regelmäßig im Schlickzirkel gewesen -

er sagt die Zusammenkünfte sollen alle 14 Tage stattfinden und der Zirkel soll als Fortsetzung des Gomperz-Zirkels gelten - Samstag wird als Tag festgesetzt - da an allen anderen Tagen jemand verhindert ist (ich bin der einzige der an keinem Tag verhindert ist)

Kröner sagt er mache am Samstag gerne einen Ausflug worauf Neider

---

<sup>5</sup>wahrscheinlich: Otto Maenchen

[/]

erwidert [lateinisch] „endum“ Erwägungen hätten nicht mitzusprechen - (beiläufig wird das Bühler Koll[oquium] erwähnt - Weisskopf behauptet daß man dabei manchmal etwas Vernünftiges höre - Holl[itscher] sagt[, ] ja in den Pausen - eine andere Bühlersche Ver-anst[altung] wird „Zirkus“ genannt weil sie weniger amphitheatralisch aufgebaut sei) - Zilsel spricht mich die ganze Zeit als Prof[essor] an und sagt mir am Spaß er habe von jemand gehört ich sei schon außerord a[ußerordentlicher] P[rofessor] gewesen (von <wegen> sagt er nicht) - es sei Usus das Doz[enten] nach 4 - 5 Jahren a[ußerordentlicher] P[rofessor] würden (fragt mich seit wann ich Doz[ent] sei) - dabei kommt es weniger auf die in der Zwischenzeit geschriebenen Arbeiten gehaltenen Vorlesungen als auf die Arbeiten an (fragt mich wann zuletzt publ[iziert][, ] ich sage 1934) - fragt mich ob in der Mat[hematik] auch solche Publ[ikations]schwierigkeit besteht

(in der Philosophie - ich sage es gebe doch für Phil[osophie] die Phil[osophy] of

[/]  
 Science[)] - darauf Lächeln ebenso wie während dieses ganzen Gesprächs - Holl[itscher] fragt mich ob ich lese - ich sage ihm übernächstes Semester - er fragt mich worüber und wann weil er gerne gehen möchte - ich sage „Axiom der Mengenlehre“ wahrscheinlich Nachmittag  
 ich sage Neider daß ich bisher den „Turnus“ eingehalten habe - dies wäre die erste Durchbrechung -

Progr[amm]:

1. Kröner referiert über einige (2) Arbeiten von Schlick
2. Neider referiert über ein ins Englische übersetzte russisches Buch von Schuiakoff  
 ? über dial[ektischen] Materialismus  
 die Argumente sind immer von der Art: das hat Herr X behauptet und er wurde hingerichtet[,] also falsch (Buch kostet 8 S[chilling])
3. Zinsel fragt mich ob es in Grundlagen etwas Neues gibt - insbesondere Kongreß in Polen - Fried[rich] sei hingefahren (er sei Hahnschüler und Spez[ialist] für algebraische Funktionen) - ich sage darüber ob Grundlagen viel vorgekommen seien wisse

[/]

ich nichts Näheres (glaubt das nicht) - man muß auf den Bericht warten - die bedeutende letzte Arbeit sei von Gentzen aber nur Mathematik interessant - (in den Fragen Zilsels liegt immer etwas Drohendes: „sie müßten doch eigentlich jüngere Leute kennen“ „was gibt es eigentlich auf dem Gebiet der Grundlagen Neues“ Kröner „das Buch von Black über Grundlagen werde ich wohl kennen“) - schließlich fordert er mich auf einen Bericht über den Stand der Widerspruchsfreiheitsfrage - ich sage zu ~~(am Schluß aber)~~ habe einen Vortrag in Cambridge gehalten den ich nur ins Deutsche übersetzen müßte dann aber sage ich der sei zu prim[itiv] und sage am Schluß man solle in 6 Woch[en] nicht mit mir rechnen[,] weil Schererei - Neider sagt ich solle mich nicht vorbereiten sondern ebenso wie im Caféhaus wie seinerzeit Natk[in] und Feigl - ich sage das sei Physik gewesen - Zinsel zeigt mir einen Zettel und sagt das sei seine ganze Vorbereitung gewesen - Zinsel würde mein Referat sehr begrüßen weil man dabei etwas lernen könne (mit besonderer Betonung) - Rand sitzt die ganze Zeit mit dem Kopf auf den Knien - ~~fragt nur einmal~~ und schläft[,] fragt nur einmal ob

[/]

man nicht Licht anzünden könnte was ich Neider weitergebe[,] dieser sagt man müsse Zinsel fragen

(Licht wird nicht angezündet sondern die ganze Zeit nur die Lampe am Tisch von Zi[lsel])

-.

Holl[itscher] geht schon ca 6<sup>h</sup> weg und Neider sitzt noch an seiner Stelle - am Schluß ein Brief von Thomas Mann an Zinsel vorgelesen von Neider - schreibt daß er mit großem Interesse eine kulturphilosophische Arbeit von Zinsel gelesen habe - seine Zeit sei ~~mit der (...)~~ von der neuen Zeitschrift in Anspruch genommen - Zinsel hat ihm geschrieben daß er für schöngeistige Literatur leider keine Zeit aufbringen könne Zinsel (...) aber seine Sache immer mit Interesse gelesen - Zinsel meint Mann hält sich selbst für einen halben Wissenschaftler -

die Zeitschrift sei ein Gemenge von Materialismus, Christentum etc. Zinsel lobt sie und ihn (seine Frau angeblich auch) - Holl[itschen] erzählt daß Kastil ein besonders reizender Mensch sei[,] habe einen unverständlichen Vortrag über die Zeit gehalten und einmal erzählt wie glänzend er in einem ~~kleinen Knost~~ Kloster gegessen habe - Zinsel sagt

[/]  
 auf meine Frage[, ] er habe sich in Innsbr[uck] pensionieren lassen weil ihm dort zu viele Nazi gewesen seien[, ] dann habe er in Wien gelebt - Holl[itsher] meint daß über die Nazi sprechen[, ] seien immerhin sinnvolle Fragen (z.B. ob Einstein ein Jude sei) dagegen hier nur Unsinn -

Progr[amm] ~~eventu~~ eventuell die kulturphilosophische Sache aus dem Nachlaß von Schlick  
 - ob diese erscheinen wird ist noch unbestimmt

## 2 Fragen von Ziisel besprechen

### 1. Sicherheit der Konstatierungen

Ziisel gegen Schlick - ich kann nicht sagen sticht es mich jetzt oder nicht (er habe einen sehr schlechten Magen und müsse sich hüten zu essen wenn ein Anfall beginne)

Ich sage es handelt sich nur darum ob es Sinnsätze gibt ~~für~~ nicht ob alle so sind

(darauf wird nicht eingegangen) sondern Holl[itshen] sagt - man müsse sich fragen was es für einen Sinn hat an einer Konst[atierung] zu zweifeln und müsse sich die Grammatik

des Wortes „Zweifel“ überlegen - Zilsel sagt ihm selbst scheint das Problem nicht wichtig -

- 2.) Interpretation der Wahrscheinlichkeitsaussage über Hyp[othese] -  
 die Wahlen in Argentinien werden so und so ausfallen heißt unter ähnlichen Verhältnissen in ähnlichen Ländern werden in 90% der Fälle so und so ausfallen -  
 Carnap<sup>xxx</sup> wendet sich gegen HäufigkeitsInter[pretation] - will nur etwas Topologie  
 - zu lassen (höchstens noch Grad sicher, sehr sicher welches Zil[s]el schon für etwas  
 (met[aphysisch ???) hält) - Hempel sucht sie zu widerlegen mit 3 Argumenten
- 1.) das Kont[inuum] lasse keine HäufigkeitsInterpr[etation] zu
  - 2.) wenn  $p > q$  ... haben die wahrscheinlich 90% soviel Bedeutung wie in 90% der Fälle  
 zieht  $p > q$  nach sich[,] so hat  $p > q$  und ein  $q$  hat ein  $p$  nicht dieselbe Wahrscheinlichkeit
  - 3.) (Vergangenheit und Zukunft?)

in der Disk[ussion] wird konstant verwechselt Wahrscheinlichkeit einer Aussage und  
 Aussage in der eine Wahrscheinlichkeit

<sup>xxx</sup> ist Meaning and Test?

[/]

vorkommt - dann auch Genauigkeit der Naturgesetze und Wahrscheinlichkeit daß sie gelten - dann formuliert Zinsel ein unverständliches Problem und fragt drohend ob ihm jemand helfen könne -

dann sagt er er habe jetzt gefunden daß die Aussage in 90% der Fälle wird die Überlichtgeschwindigkeit nicht erreicht bereits der Relativitätstheorie widerspreche - dann sagt er der Zweifel an den Hyp[othesen] bedeutet sie gar nicht ~~nur in ganz ex[ec] Fällen nicht~~ außer in ganz exc[lusiven] Fällen -

schließlich weise ich auf den Unterschied zwischen „es ist wahrscheinlich daß  $p > q$  immer“ und „ $p > q$ “ in 90% der Fälle hin<sup>xxx</sup> - die Relativitätstheorie ist ~~müßte~~ im ersten Sinn zu verstehen (ob die andere Int[erpretation] für sie logisch möglich bleibt dahingestellt - ich weise auf Mult. [???] der Wahrscheinlichkeit hin bei mehreren Gesetzen - Zinsel sagt wenn 5 Gesetze mit  $9/10$  so die ganze Theorie  $(9/10)^2$  ist) - <ja> Theorie im 2<sup>ten</sup> - Zinsel sagt er glaube diese Unterscheidung sei <verfehlt> - schließlich fragt mich Zinsel drohend ob ich es für einen Mißbrauch der Mat[hematik] halte wenn man sagt ~~(in)~~ es hat die Wahrscheinlichkeit  $1/10^{18}$  daß ? die Sonne morgen nicht aufgeht? - ich sage ja weil

---

<sup>xxx</sup> dh es gilt andere Regel für diese Aussage

⟨Wissens⟩-⟨Pot⟩ nicht bestimmt - Zilsel wird auch mit H[err] Prof[essor] angesprochen =

3. ⟨Fra[ge]⟩ es sei eine richtige Bemerkung von Neurath - daß prinzipiell jeder Satz umgestoßen werden könne - aber man müsse hinzufügen 1. es können nicht alle Sätze zugleich umgestoßen werden (z.B. unmöglich zu behaupten alle Physiker und Chemiker sind Schwindler)

2.) es treten an Stelle der umgestoßenen immer andere zB: „im (Ehrenhaft)schen Inst[itut] wird immer mit schmutzigen Händen gearbeitet“

Ich frage ob das eine Feststellung übers tatsächliche Verfahren der Wissenschaft oder ein Vorschlag decision ist worauf er sagt es sei beide zugleich - Neurath (~~nenne~~) er in dem ~~ganzen Ziel~~ Decision bedeutet „das nennen wir Wissenschaft“ - Neurath nennt er in diesem Zusammenhang einen Absolutisten - anlässlich 2.) wird auch erwähnt dieser Fall tritt ein wenn man plötzlich alle Juden erschlagen würde worauf Rand aufspringt und sagt: man hat sie aber noch nicht alle erschlagen und es ist auch gar nicht möglich sie alle zu erschlagen

[/]

Zilsel sagt von (Kraus) er sei ? ein böartiger Brentanist ?

Neider erzählt daß (Dubisl[av]) sie geliebt und sich vor mehreren Wochen erschossen habe - darüber berichtet im Prager Tagblatt aber nicht so sensat[ionell] aufgezoen. - es sei eine ganz ähnliche Situation gewesen wie schon einmal (darüber Carnap erzählt) - (Dubisl[av]) habe zwischen manischem und depress[ivem] Zustand abgewechselt - der Mord sei in der depr[essiver] Phase geschehen - auch die Bücher in dieser geschrieben (er habe in den Büchern und Abhandlungen nur referiert keine eigenen Ansichten geäußert) - auch in seinen Vorlesungen sei er sehr ungleichmäßig gewesen - manchmal direkt brillant und einfallsreich manchmal sehr schlechter

Zilsel fragt ob Söderberg noch in Wien sei

Schapira 4./X.1937 6 <sup>h</sup> - 6.40 <sup>h</sup>
---

1. ob eine Wohnung unter Mieterschutz ist stellt man fest indem man den letzten Mieter fragt oder sich eine Besichtigung von dem Hausherrn geben läßt - jede Wohnung kann von dem Hausherrn unter Mieterschutz gestellt werden
2. 1/4 der Wohnungen ist nicht unter Mieterschutz
3. wenn nicht als Mieter anerkannt so wird man nach keiner Zeit automatisch Mieter

4. Kündigungsprozeß dauert in 2 Inst [anzen] 5 Mon [ate] und kostet 250 - S [chilling] für eine 3 Mon [ats] Wohnung  
Räumungsprozeß 2 - 3 Mon [ate]
5. Vereinbarung einer Mieterschutzwohnung gegens Gesetz ist ungültig - ebenso Zinsbeschränkungen in einem Vertrag
6. trotzdem kann (Marshall) mir die Wohnung um einen billigeren Zins überlassen glauben aber nicht um 120 S [chilling] weil 50 S [chilling] Wohnbausteuer weiter zu zahlen
7. Vereinbarungen von mieterschutzfreien Wohnungen unterliegen (...) dem Wucher§ - 50% überschritten ist bereits Wucher - Entscheidung hängt auch ab von Vermögensverhältnissen des Mieters, ob Zwangslage, oder leichtsinnig etc.
8. Friedenszins festgestellt indem der Hausherr Wohnbasteuererklärung 1914 oder 23 fürleg vorlegt oder Magistr[at] Wohnbasteuerabteilung
9. auf Gemeindewohnungen nur Anspruch durch Prot [okoll] (vaterländische Front) gesetzlich bevorzugt

sind Deleg-??? und solche die schon grundlos delogiert und solche die in ungesunden Wohnungen wohnen etc

10. auch in Untermiete kann man solange wohnen bis das Gericht über die Streitfrage entschieden hat erzählt mir von einem Prozeß wegen des Ausstaubens der Staubtücher und Bett einer Oberpartei  
 rät mir eine Neubauwohnung zu nehmen und auf eigene Kosten auszuheizen 3 Monat lang  
 einstweilen in Untermiete was um 50 - 60 S[chilling] elegant möglich  
 ich-müsse ich habe zeitweise sehr starken Lachreiz aber es ist klar daß er damit begonnen hat  
 bei Hinkommen fragt er mich was es Neues gibt[,] als ich sage nichts Besonderes sagt er ungläubig „so?“

6./X. Tel[ephon] Gespr[äch] Fr[a]enkel (im psych[ologischen] Inst[itut]

17<sup>h</sup>)

1. Bühler Koll[egium] beinnt erst am 13./X. - dann auch Progr[amm] welches sie mir geben werde
2. Bühler sieht ungern Gast weil er einen geschlossenen Kreis von Schülern hat wo noch unfertige Sachen besprochen werden
3. sie werde aber dem „Herr Prof[essor]“ sagen und es wäre ihr sehr unangenehm wenn abschlägig was in analogem Fall bereits der Fall war
4. Pro es wird vom psych[ologischen] Inst[itut]] eine allgemeine zugängliche Vortragseihe gegen Eintritts-

geld (arrangiert). Beginn Ende Okt[ober] Jeden Montag im großen Hörsaal des 1. und 3. physikalischen Inst[ituts] - es reden immer 3 Leute - nach.

Ein Vortrag (der erste?) „der neudeutsche Mensch“ einer „MenschWerdung“

ich frage ob ich richtig verstanden hätte sie sagt fragt eine 2<sup>te</sup> anwesende Person und wiederholt es - einer über „religiöse Ekst[ase]“ von ihr - sie habe sich oberflächlich mit diesem Gebiet beschäftigt - sie werde mir ein Programm zuschicken lassen

5. sie war im Sommer in Paris (wo) auch mit Posit[ivisten] gesprochen dann 14 Tage in Bad Gastein um eine Kur gegen Rheumat[ismus] zu machen
6. ich sage ich sei im Sommer in Wien gewesen hätte das aber nicht unangenehm empfunden jetzt suche ich Wohnung was aber nicht sehr leicht sei (worauf sie zustimmt)

16./X. 11 - 1 <sup>h</sup> R. Rand.
-------------------------------------

Carnap Mandeloperation und zwar eine tuberkulöse Mandel - war nicht im Hochgebirge oder Meer sondern Mittelgebirge - wohnte auch in einem Haus obersten Stock eines Hauses ohne Bad - sie gab einmal Nachhilfestunden in einem Haus mit Zentralheizung nur von 1/2 11 - 1<sup>h</sup> warm

[/]

nur wenige Parteien und alle verwandt mit dem Hausherrn das ganze aus Sparsamkeit - es gibt furchtbar genügsame Leut z.B. arbeiten sie[, ] wenn sie ihren Schnaps haben und im Freien übernachten sind sie zufrieden[, ] dann gibt es wieder Leute mit <Geld> und haben Ansprüche - zu Zinsel geht sie nicht das ist ihr zu blöde - fragt mich ob ich jemand wüßte von dem sie Englisch lernen könnte natürlich umsonst

ich rate ihr Konversation im Austausch gegen Deutsch durchs Tagblatt - ich muß mehrere Mal Bettler aufmachen gehen (der eine kommt am nächsten Tag wieder) - einer der [Dr.] Reichel ähnlich sieht bietet mir Knöpfe um 2.20 an[, ] schlägt 20 g[roschen] Unterstützung aus - erzählt mir er habe studiert und sei furchtbar schwer geprüft vom Schicksal - schließlich kaufe ich um 40 g[roschen] ??? Sicherheitsnadeln

zeige sie Rand und stelle fest daß sie schlecht gehärtet sind - sie ⇔ sagt sie seien zu groß aber sonst gut - sie zieht eine ganz winzige und noch schlechter gehärtete heraus und sagt sie habe sie in einem sehr guten Geschäft gekauft - fragt mich wegen <Wesmerski>übersetzung und verfaßt schließlich etwas zum subskrib[ieren] ich unterschreibe mich als erster (nachdem ich gezögert wegen es Wortes interessant) - mache sie aufmerksam sie müsse bei L. um Erlaubnis

[/]

fragen - sie will deswegen an  $\langle$ Kot $\rangle$  schreiben - Preis wird auf 10 - S[schilling] festgesetzt (davon schwanken zwischen 8 und 10 S[chilling]) - erzählt sie habe gehört Wald werde einen Kurs halten - ich sage er sei nicht in Wien - sie sagt es sei gut wenn ich nicht alles annehme - ich sage ich wisse nicht ob ich als Dozent überhaupt dürfe - über Carnap will sie erst sprechen wenn ich es gelesen habe - ich bedaure daß kein Inhaltsverzeichnis bei den Fahnen und sage Inhaltsverzeichnis sei das Wichtigste und es könne sich rentieren nur die Inhaltsverzeichnisse herauszugeben worüber sie lacht - erzählt mir Bühler habe ihre Arbeit abgewiesen - Pötzl habe sie zu ihm geschickt -

Bühler habe sie zu sich in die  $\langle$ Weimarerstr[asse] $\rangle$  eingeladen im Hausrock empfangen sich eine Stunde mit ihr abgegeben ~~ihr~~ gesagt sie nicht zu Wort kommen lassen und ihr gesagt er will nicht diskutieren sondern sie belehren sie sogar „gepufft“ (neben sie gesetzt und fast durchgeprügelt) - seine ~~die~~ Einwände (welche sie anführt) seien unwesentlich - er sei furchtbar nervös (ein Hysteriker)

ich erzähle ihr meine Befürchtungen wegen der Wohnung sie beruhigt mich - die Gegend sei vornehmer als  $\langle$ Prom[enaden] $\rangle$ gasse[, ] daher auch besserer Verkehr und leichter zu erreichen - sie sei einmal

[/]  
zu Frau Hahn gefahren das habe endlos gedauert -

19./X. 5 - 1/26 Psych[ologisches] Inst[itut]

Fa. Dr Wolf<sup>6</sup> sagt mir wo Frenkel ist (bei Ch[arlotte] Bühler)

Frenkel spricht mit jemand und sagt sie komme gleich heraus - inzwischen sagt Dr W[olf] bei Frenkel Vortrag kann diese mich ohne weiteres einladen heute sei „über die <Z...> Art in Drama und Epos“

eine stat[istische] Untersuchung - ich sage ~~ich komme bald heraus~~ Fraenkel wird bald herauskommen - sie läßt mich stehen, es fordert mich jemand zu einem „gewichtigen Exp[eriment]“ auf - auf meine ⇔ Frage wieso er auf mich verfallt sagt er[,] er suche halt irgend jemand - zuerst ein eine mit Schreibmaschine umständlich geschriebene Anweisung nach dem diese gelesen sagt er mir dasselbe mit ein paar Worten -

ich bekommen ⇔ je 2 (rote und grüne) Gewichte (verschiedene Form[]) dargeboten und habe nur wenn ich gefragt werde zu sagen welches schwerer - die ersten 3 haben links schwerer und zwar mit abnehmender Diff[erenz]; beim 4<sup>ten</sup> fragt er mich[,] es scheint deutlich rechts schwerer - beim 5<sup>ten</sup> ? fragt er mich ebenfalls ?

ich sage gleich schwer - nachher sage ich es handelt sich wohl um ein KontrastExp[eriment] und mein Urteil sei falsch gewesen - das bestätigt er und sagt das mache aber nichts das kostet nicht den Kopf

---

<sup>6</sup>gemeint ist wohl: Frau oder Fräulein Dr. Wolf

[/]

am Tisch liegt eine Zeichnung die mich interessieren würde aber er bedankt sich und ich gehe

- ~~Frenkel kommt heraus will mich bei Bühler einführen kommt aber zurück und sagt~~  
 Frenkel ruft mich herein - ich sage ihr es sei wohl besser ich spreche erst das nächste Mal mit Bühler weil heute ohnehin nicht - sie will aber trotzdem Bühler fragen[,] kommt aber zurück und sagt es sei jetzt nicht möglich und es sehe auch nicht gut aus wenn ich im Falle bejahender Antwort nicht hier bleibe

22./X Frau Feigl und Rand <sup>1/4</sup>h in der Aula der Universität

Frau F[eigl] bleibt 2 Jahre in Wien studiert bei Bühler Kinderpsychologie hat einen um das Dokt[orat] zu machen - hat einen Kurs um 150 - S[chilling] inskribiert welcher nicht im Vorlesungsverzeichnis steht (sagt sie) - bekommt monatlich 50 - \$ von Feigl - ich sage damit kann man sehr gut leben wenn man sich nur für Philosophie interessiert - sie denke daran manchmal in der Mensa zu essen - dort kostet (sagt Rand) Menue ohne Fleisch 60 g[roschen] mit Fleisch 95 g[roschen] - ich sage Unterschied gegen Gasthaus sehr klein und erzähle von der schlechten Sauce die ich einmal dort gegessen habe - Fr[au] Feigl sagt sie werde zusammen mit Weng

[/]

(Baieritokeg) 8 wohnen 2 Zimmer in Untermiete bei (Fautl.) (steht im Telephonbuch) - sie habe mich schon einmal in der Liebiggasse gesehen ich habe sie angeschaut sie weiß nicht was ich mir dabei gedacht (wahrscheinlich nichts) - sie habe geglaubt ich sei in Amerika

fragt mich ob ich Dozent sei - ob mir das Lehren Freude mache - ihr Kind sei 4 Jahre alt und erzähle allen Leuten ihre Mutter sei nach Wien gefahren um ein (pop) (Schoßhündchen) zu kaufen

es sei aber Einfuhrverbot für Hunde - Carnap habe ein Auto kümmere isch aber nicht viel um sie -

Feigl habe kein Auto dafür ein Dienstmädchen (oder wenigstens 1/2) - man habe die Wahl zwischen beiden

sie sei neulich in der Oper gewesen - aber gar keine Stimmung bloß ein paar Engländerinnen alte Engländer

aber immerhin schön in Wien zu leben - es sei das ganze Jahr Oper in Chich[ago] und (Ederstadt/Aderstadt/ in der Stadt) bloß das halbe - schließlich wenn man Geld habe sei es überall schön zu leben - spricht von mir als wenn ich viel Geld hätte - ich sage ja auch auf dem Land und sie fragt mich ob ich Lust hätte auf dem Lande zu leben - für Philosophie interessiere sie sich gar nicht mehr komme auch nicht zu den Zilsel-Abenden - Rand fragt mich um meine neue Adresse die ich ihr sage - zum Schluß zeigt

[/]

mir Frau Feigl einen Zettel mit ihrer Telephonnummer und sagt - merken tun Sie sich sie ja ohnehin nicht - der Anfang des Gesprächs besteht in einem Anruf seitens Rand Dr Gö[del]. -

Frau Feigl sieht gealtert und grau aus so daß ich anfangs gar nicht sicher bin ob sie es wirklich gewesen ist

⊞ Frau F[eigl] fragt wo in der Nähe ein Gasthaus sei ich empfehle ihr Regina - sie fragt mich wo ich esse - ich sage zu Hause -

5.XI. Mayrhofer 12 - 1/21 in seinem Zimmer
--

die letzten Jahre jährlich 100 Hauptfächler Lehramtsprüfung mit - 130 Anfänger jedes Jahr heuer nur mehr 50 Anfänger[, ] als 45[, ] zu erwarten - Österreich auf Jahrzehnte hinaus mit Mit[telschul]-Prof[essoren] gedeckt - meine Frage ob Stunden auf viele aufgeteilt[, ] bejaht und sagt ja nach Jahr gelingt dann einem oder dem anderen unterzukommen - auf meine Frage nach welchen Gesichtspunkt die Stelle besetzt wird sagt er:

ja da müssen sie „?“ fragen - wegen Begünstigung des Humanismus durch Regierung sind ~~eine Zeit lang die fertig werdenden sofort im~~ ein paar Jahrgänge sofort untergekommen aber jetzt Chance auch bereits vorbei - Furtwängler habe sich für dieses Semester beurlauben lassen - (Hofr[eiter ???]) hält sein Seminar (? <dioph. Approx?) das kann er ja (<) gut) und die Vorlesung über Diff[erential] und

[/]

Int[egral]rechnung<sup>xxx</sup> - Furtwängler sei schwach habe aber trotzdem beim jetzigen Termin 50 Kandidaten Lehramtsprüfung gemacht - er habe 30 Hausarbeiten vor kurzem vergeben aber nur 3 hätten sie gemacht -

ich frage die übrigen machen sie nicht? er sagt oh ja aber später sie brauchen so lange - ich wundere mich daß so wenige im Laufe des Studiums abfallen (130 - 100) aber er bestätigt es - im Seminar trage er selbst vor<sup>yyy</sup> - von einem Vortrag können die Studenten ja doch nicht Vortragen lernen - er gehe jetzt nach dem 1935 ~~(er)~~ erschienen Buch Carathéodory über Variationsrechnung vor und zwar nehme er die ersten Kapitel über Diff[erential]-Gleich[ungen] - sein Beweis des (Pe) satzes (gewöhnlicher Existenzsatz) gefalle ihm sehr gut (Stufenfunktion statt Polygon) - aber das Buch sei sehr schwierig zu lesen - man müsse erst die Worte umstellen um die Vorstellungen in die richtige Ordnung zu bringen - das bestätigen auch andere - aber es sei ein Stand[ard]werk - ich frage ob Eigenwerttheorie vorkomme - er sagt nach Nachschauen im Sachregister (er nennt es Inhaltsverzeichnis) nein - frage: sie meinen die ~~(Eigt)~~ Eigenwerttheorie der Diff[erential]-Gleich[ungen] 2<sup>ter</sup> Ordnung - ich sage ja - später erwähne ich es wieder bei partiellen Differentialgleichungen und nenne Schwingungen einer Membran - Furtwängler solle nach ihm 1[, ] 2 Jahre lesen aber ob die Regierung das gestatten wird sei fraglich - im vorigen Semester habe er aus nur einen Riemanschen Integr[al]begriff in n-Dim[ensionen] eingeführt - man könne dieselben Sätze beweisen wie übers Lieb. Integral - auf meinen Einwand soll, aber es gibt doch Funktionen die Riemanssch nicht integrierbar sind aber Lieb[niz] sagt er nun ja die Exist[enz]kriterien seien andere aber die Sätze dieselben - daß die Beweise dann oft komplizierter sind (z.B. ~~(Lim[es])~~ satz) gibt er zu aber manchmal seien

---

xxx) anal[ytische] Geom[etrie] im vorigen Sem[ester]

yyy) auch schon in den beiden letzten Semestern

[/]

sie auch einfacher Z.B. Summensatz - in seiner Vorlesung machte er ~~Theor~~ Funktions-Theorie - habe angefangen mit den eindeutigen stetigen Abbildungen - (redet mir ziemlich unverständlich) habe die Riemansche anal[ytische] Funktion durch Diff[???] beweis definiert über Pot[enz]reihen[,] die denke er[,], dann auch bißchen was zu sagen - jetzt habe er bewiesen daß die conf[???] Abbildung winkeltreu und streckentreu sei (den Beweis etwas vereinfacht) - jetzt wird er die Umkehrung beweisen das sei doch besser als 20 Seiten lang über lineare Abbildungen zu sprechen - das bejahe ich und sage dies soll man in den Übungen behandeln - er möchte auch algebraische Funktionen in diesem Semester behandeln[,], das sei gar nicht viel wenn man nur die allgemeinen Sätze bringt - ich sage es kommt darauf an was man bringen wolle - 2 Prosem[inar] bringt er Fouriersche Reihe - bisher habe er über Grenzwandlung und stetige Konvergenz gesprochen[,], das könne man sehr gut brauchen aber die Zuhörer hätten es ihm vielleicht übel genommen daß er die Dinge so mengentheoretisch besprochen habe[,], es sei aber nur „Häufungspunkt [??]“ vorgekommen

Fouriersche Reihe sei ideal für Prosem[inar] (dann sagt er wieder Sem[inar]) - ob er elliptische Integrale und Umkehrung behandeln wird  $\leftrightarrow$  in der Vorlesung darüber widerspricht er sich - Theorie der algebraischen Funktionen sei wirklich nicht viel wiederholt er - er habe die Absicht in seiner Vorlesung folgende Bücher zu verschmelzen:

natürlich Knopp, die beiden Bieberbücher, Osgood, Courant - Hilbert (dessen Umfang möchte er ungefähr erreichen) - es müsse natürlich viel unter den Tisch fallen denn es seien ja mit Menger 3 Prof[essoren] weg - wegen der Bücher solle ich Schubert fragen ~~oder~~  $\leftrightarrow$  der sei meistens im Zimmer von Hornich - oder Hofreiter der sei aber

[/]

wahrscheinlich nicht mehr hier und Morgen Samstag überhaupt nicht - Journ[al] of symb[olic] Log[ik]<sup>xxx</sup> sei bestellt und deswegen irgend eine Korrespondenz gewesen - die zur Rec[ension] einlangenden Bücher seien jetzt in der Zahl sehr verringert und das sei ein Vorteil - früher immer eine Unmenge und dann habe nicht [ge]wußt ob lesen oder nicht

<sup>xxx</sup> es sei vielleicht bei Furtwängler aber das habe ja keinen Sinn denn er schaue es ja ohnehin nicht an

5./XI Schubert 5 Min[uten] (Nachfolger von Pilcz)

Schubert sehe Boschan ??? ähnlich - blond, groß, schwach, halbblonder Schnurbart und hellblaue tiefliegende Augen - treffe ihn im Eingang von Horn[ichs] Zimmer - er ist sehr zuvorkommend - bringt mir das Journ[al] of symb[olic] Log[ik] nachdem wir es gemeinsam gesucht haben - wegen des ersten Bandes muß ich mich aber an Mayrhofer wenden (sagt irgend einen merkwürdig unpassenden Titel) - Lewis-Langford

Ist weder ~~in seinem~~ in dem Verzeichnis der bisher eingelangten Bücher (← noch auf den schon fertig für den Katal[og] geschriebenen Blätter - welche er beide vor mir durchsieht - sie sind in der Schublade des Tisches - die Bücher werden hier eingetragen nachdem sie von der Besprechung zurückkommen - es sind ca 50 noch nicht eingeordnete Zettel

Clemens treffe ich im Gang und er dankt sehr freundlich

[/]

5./XI. Rose Rand (Zs. Zi) bald Auftrag Lieberm[ann ???] zu benachrichtigen - sie verspricht es Steinhaus zu sagen und wird mich dann in der Himmelstraße anrufen - nachdem ich vorher gesagt daß kein Telephon - sie fragt mich auch um die Hausnummer die sie schon wieder vergessen habe

zu Zilsel wird sie nicht kommen - daß Meaning and Verific[ation] besprochen wird bezweifle sie - sie habe die Einladung gar nicht gelesen - fragt mich ob mich die großen Bögen des Carnap Man[uals ???] stören - Schächter habe es deswegen nicht lesen können - will in 14 Tagen ~~antrag~~ antreten - fragt mich ob sie mich wieder einmal sekieren dürfe was ich bejahe - Weszniewski will sie zuerst nicht zurücknehmen erst nachdem ich versichere daß ich ihn gelesen habe

13./XI.1937 - bei Lektüre von Hartm[ann] Philosophie in Göschen verschwindet plötzlich der Lebensüberdruß

15./XI.1937 5 - 3/47 mit Fraenkel Café Schottentor

ich sage ich wohne allein und esse im Gasthaus habe eine 1 1/2 Zimmerwohnung um 100 S[chilling]

(das findet sie nicht teuer) mit schlechter Zentralheizung und ⇔ Hundebellen in der Nacht -

sie sagt ob ich nicht einsam bin wenn ich alleine wohne - sie selbst weiß nicht ob ihr das gefallen würde (vielleicht) - (<sup>7</sup> ich sage das sei ja tautologisch) - sie finde ~~Fraenkel~~ Frau Feigl vollkommen verändert - sie sei frivol und ⇔ unernst geworden - sie wird

---

<sup>7</sup>Pfeil auf ‚einsam‘

[/]

nicht mehr zurückkehren habe sehr offen (fast aufdringlich) über ihre Ehe gesprochen in einem Deutsch-Englisch

(sage das sei mir nicht aufgefallen) sie habe ein „arrangement“ wegen ihres Kindes getroffen  
 - ich sage sie sei ernst geworden (im Sinn von nicht froh) - sie sagt sie ja schwer deprimiert  
 studiere Kinder-Psychol[ogie] - sei habe noch nie eine solche Änderung an einem Menschen beobachtet -

das Programm des Bühlerkollegiums habe sie vergessen mitzunehmen - das letzte Mal sei gewesen: „das Naturerlebnis beim Jugendlichen“ - eine Arbeit die unter ihrer Leitung entstanden sei und ihr nicht gefalle -

sie habe 8 Stunden im Inst[itut] mit Diss[ertationen] zu tun - sie hätte dauernd 80 Dissertanten

diese verteilen sich auf 3 Jahrgänge vom 4 - 12 Semester es würden im Jahre 15 - 20 fertig  
 meist aus Liebhaberei (wie Kunstgeschichte) - ihre Untersuchung über „was wissen die Menschen von ihrem Verhalten“ sei noch lange nicht abgeschlossen bloß die Bühler zwingt sie immer vor der Fertigstellung darüber zu sprechen -

~~ich frage aber~~ sie habe erst die Absicht nach einem halben Jahr mit ernstern Leuten darüber zu sprechen -

also bin ich nicht ernst? nein sie spreche ja nicht mit mir darüber - wenn sie mit mir spräche werde ihr alles immer alles so klar (ähnlich wie Carnap) - anregend für weitere Arbeit

sogar Carnap müsse das finden denn er sei nur 2 Tage in Wien gewesen und beide Tage mit mir

Dempff sei aus Deutschland gekommen und sei ein christlicher Mystiker - (Ecke-

[/]

hardt sein Spezialgebiet) - die Frage ob es aus der Husserlschüler noch Phänomen[olgen] (sie präzisiert SchreibtischPsychol[ogen]) gäbe - sie sagt nein es bezeichnen sich ja alle als Husserlschüler - Bühler sei selbst Mitbegründer der Richtung (sagt sie zuerst) durch exper[imentielle] intro[spektive] Methode aber SchreibtischPsych[ologie] habe er niemals betrieben - seine Erkenntnisse[,] theoretische Anschauung[,] sei die Kältes (kritischer Realismus) hält Kant für den größten Philosophen (ich frage auf meine Frage (von Brentano auch bald Einfluß aber logisch subtil von diesem die sie selbst nicht genau kenne habe er weggelassen) - auf meine Frage wie Kant zu lesen zu Kälte passe sagt sie das sei ihm selbst nicht so ganz klar - seine Vorlesung über Logik und Erkenntnistheorie sei überhaupt schlecht (dagegen die über Psych[ologie] sehr gut) auch das Thema interessant z.B. Schlaf und Traum trotzdem aber auch die über Logik gut besucht (300 Hörer) denn die Studenten suchen sich die Vorlesungen danach aus was sie brauchen können und haben auch keine Kritik - ich sage sie scheint doch Kritik zu haben nach Hildebrand (sie sagt das habe auch andere Gründe) -  
ich sage allerdings Kastil lese gut und auch nur wenige Hörer - aber das habe wahrscheinlich

[/]

pol[itische] Gründe - das leugnet sie - es liege daran daß er die ganz langweilige Subt[  
???] von (Brentano) (er sei vollkommener Brentanist) die sie selbst nicht genau kenne, bringe  
- ihre exp[erimentellen] Fragen (z.B. Farbenlehre) sei Bühler sehr gut und anregend in  
seiner Vorlesung - ich sage das sei ja wohl auch das Hauptarbeitsgebiet des Inst[ituts]

sie sagt ja von Brunsvick (aber sonst nicht) - ihre Arbeit über die Selbstbeurteilung sei  
eine Stütze für Psychoanal[yse] aber das sei Bühler nicht bewußt

jeder Hörer im Inst[itut] wisse das besser als Bühler - Bühler lehne die Psychoanal[yse]  
ab ohne etwas an ihre Stelle zu setzen und ohne sie genau zu kennen - das komme sehr häufig  
vor - fragt mich ob ich die Sprachtheorie kenne - ich sage nur sehr oberflächlich -

~~außerdem~~ ich bin die ganze Zeit sehr lachlustig - am Schluß finde ich nicht meinen Mantel -  
sage der Gard[erobiere] das Monogramm im Hut worauf in der 1 Garderobe gefunden - ~~ich~~  
ist mit ihr unter einer Nummer welche sie kurze Zeit darauf bringt ⇔ unter Entschuldigungen  
und besonders höflich zu mir -

fragt mich über Rand sie habe gehört daß diese besonders intellig[ent] sei[,] ob das wahr  
sei

sie habe zu Neider gesagt es sei ein Skandal daß nicht sie einen Assist[enten]posten statt  
Frenkel habe (dabei könne sie doch schon ihrer gesellschaftlichen Stellung - es gehe ihr sehr  
schlecht - sie wohne

[/]

bei ihrer Mutter sehr ärmlich (Flüchtling aus Polen bestätigt sie) ~~ich~~ sie bewundere sie aber weil sie trotzdem keine Unterstützung annehme - ich sage es könne ihr nicht so schlecht gehen weil sie in Tirol gewesen sei (Reise!)

~~ich~~ sage sie sagt Kraft lese sehr hübsch) sei der einzige Emp[iriker] momentan trotzdem keine Hörer - ich sage Gomperz lese doch noch manchmal - sie sagt er sei aber momentan und meist in Amerika - fragt mich ob Schächer nicht sehr gescheit sei

ich sage ich weiß nicht - ob Zinsel darauf sage (ich) ich kenne ihn auch nicht genau aber wahrscheinlich stellt mich einem Herrn und einer Dame vor (gleich bei Beginn) und sagt den Herrn kenne ich vom Schlickzirkel

ich erzähle ihr von dem Versuch den man mit mir im Inst[itut] gemacht habe[,] sie weiß nicht worum es sich dabei handelt - fragt mich ob ich vorher bei Bühler sie könne sich nicht erinnern weil sie so beschäftigt gewesen sei (ich mißverstehe sie ob ich in einer Bühlevorlesung gewesen sei)

von ihrer Arbeit erzählt sie daß die Transformation der wirklichen Eigenschaften in die geglaubten (z.B. Aggress[ion] in sich nichts bieten läßt) nur von den Eigenschaften nicht von den Charaktertypen abhängen - ich frage ob Charaktertyp leicht festzustellen und zwar die „Sprangerschen“ sie sagt die Sprangerschen seien ihr weniger symp[athisch] als die Kretschmerschen - diese seien leicht festzustellen - es gebe nur 2 psych[ische] (athlet[isch] sei in psych[ologischer] Hinsicht = schizoid)

erst in letzter Zeit auch einen 3<sup>ten</sup> psych[ologischen] Typus aufgestellt - sie selbst sei

[/]

cyclothym (Bühler hält sie für schizoid) - Carnap sei schizoid  
 (ich wende den runden Kopf ein sie sagt sie habe ihn nicht so genau im Gedächtnis bejaht aber dann)

Vorliebe fürs rein ~~dies~~ Formale sei direkt ein Test für schiz[oid]<sup>xxx</sup> - ich sage ich komme von der Physik neige zu Fettansatz und habe einen runden Schädel als cyclo[thym][,] sie behauptet aber ich sei schizothym - Hyster[iker] seien immer cyclothym

finde ungeheuer leicht Kontakt - ich sage ich hätte die Hyster[iker] nicht typisch schizothym gehalten - die Beziehung zwischen Körperbau und Charakter stimmt nicht so ganz aber 2 seelische Typen (samt Mischform) - Brunsvick sei typ[isch] schizoid (auf meine Frage wer denn ein schizoid sei - bei Frauen ist die Entscheidung überhaupt schwerer []) -

fragt mich ob ich nicht lese - sie hätte das gedacht und warum ich nicht lese (was ich nicht beantworte)

sie müsse um über religiöse Ekst[ase] zu reden noch ca. 8 Bücher lesen und wird dann ein Sammelreferat machen - es gebe einige hübsche Bücher darüber z.B. Janet - sie könne ja nicht im Inst[itut] darüber Exp[erimente] anstellen - ich weise auf Grabmann Seelenleben

<sup>xxx</sup> ferner nicht leicht Kontakt finden

[/]

des h[ei]ll[igen] Thomas hin (sie sagt aber so genau könne sie nicht eingehen) - niemand im Inst[itut] verstehe etwas davon - das Thema sei von Fr[äu]ll[ein] Gola ausgewählt worden weil es wahrscheinlich ziehen wird - die Zuhörer sind wahrscheinlich dieselben die in <Krise> und <Neuaufbau><sup>xxx</sup> nämlich hauptsächlich „Damen der Gesellschaft“ - sie glaube sie habe sehr unverständlich gesprochen (akust[isch]) <Peruta> habe ich gesagt er habe nichts von ø ihrem Vortrag verstanden weil er ihr zu hoch gewesen sei - über Religion und Ekst[ase] sollte ursprünglich ein Grazer (? Mole ?) sprechen habe aber dann abgesagt

das nächste Mal spreche jemand im Koll[egium] „über Bewegung“ von welchem Standpunkt das Wissen sie nicht - sie habe zuerst (einen prof[essionellen] ???) Vortrag<sup>xxx</sup> über die Frau im Beruf sprechen sollen aber das sei ihr zu unbestimmt gewesen - da könne man sagen was man wolle -

betreffs ihrer Arbeit sagt sie (= Versuche an 40 Personen) ein Beispiel - jemand habe sich die sehr sozial sei bezeichne sich selbst als nicht sehr sozial aber sehr intelligent um damit ihren Erfolg bei ihren Kollegen erklären - völlige Übereinstimmung zwischen Zeigen und Selbstbeurteilung habe sich nirgends gefunden - auch gebe es keinen rein negativen Typus (der sich selbst in jeder Hinsicht schlechter sehe) - nach einem halben Jahr hoffe sie bestimmtere Resultate

---

<sup>xxx</sup> sie sei niemals dort gewesen wisse daher nichts Bestimmtes

[/]

zu haben - ich sage ihr es würde mich sehr interessieren wenn ich sie dann wieder treffen könnte - sie sagt sie hoffe das wird schon früher der Fall ein sein - es wird besprochen daß ich sie Mi[ttwoch] vor Beginn des Seminars wegen des Themas anrufe - es wird auch die Frage aufgeworfen ob nicht die Psych[ologie]studenten schon eine Auswahl sind (wohlhabend) [(] keine Minderwertigkeitsgefühle) - sie möchte gerne dieselbe Untersuchung unter Analysierten anstellen sie glaube dann ⇔ würden die Resultate besser sein[.]

Es gebe in Wien eine psychoanal[ytische] Gruppe diese bestehe teils aus Psych[ologie]-Studenten teils aus ~~ÄrztInnen/ÄrztInnen/ÄrztInnen~~ Medizinstudenten teils aus Laien - 2 Jahre Psychiatrie sei vorgeschrieben - die Nichtärzte hätten zwar kein Recht auf Krankenbehandlung ((Kries) ein Beispiel) aber sie behandeln tatsächlich Fälle die ihnen von Ärzten zugewiesen werden unter dem Titel des Unterrichts in Psychoanalyse - Ernst Kries wolle ~~könne~~ mir keinen Unterricht erteilen habe mich an Hartmann gewiesen - er habe sehr viel zu tun sogar vor kurzem einen Patienten zurückgewiesen - Frau Feigl sei 33 Jahre alt sage sehe aber so alt aus wie Frau Bühler

den Vortrag von Skubl finde sie amüsant die Erinnerungslücke nach dem Unfall sei wirklich gewesen das war angeblich Schuschnigg - der Mann mit dem zu kleinen Herz sei komisch gewesen das habe ihm wahrscheinlich die Mutter dieses Mannes beim Tee erzählt und er habe es geglaubt -

[/]

Der Vortrag von Voegelin sei auf (Peruta) gemünzt gewesen - ihr Vortrag sei am wissenschaftlichsten gewesen[,] sie fürchte es habe ihn niemand verstanden oder man habe sie nicht gehört -

ich sage ich hätte sie sehr deutlich gehört

8./XI. 37

Votr[ag] Voegelin (Frenkel, Skubl)

Probl[em] der Geschichteslüge liegt im Religiösen im weitesten Sinne (Überwindung einer Macht (<) der Gemeinschaft)

4./XII.37 Hans Lang wie (a ma) seien sie Sänger und viele andere hübsche Lieder

Zilsel Neider-Referat über ästhetische Philosophie 16 - 1/2 20

Der dialekt[ische] Materialismus unter dem Titel Lehrbuch der Philosophie von Schirokoff.

1932 in Rußland erschienen - jetzt nicht einmal mehr ~~ant~~ antiquarisch aufzutreiben - wahrscheinlich gilt es nicht mehr als offiziell anerkannt 1937 in Englischer Übersetzung in London erschienen mit einer 150 Seiten langen Einleitung über Geschichte der Philosophie von einem englischen Kommunisten

1. These : Jede Bewegung (Veränderung) entsteht durch einen inneren Gegensatz (Antagonismus)

das gilt schon für mechanische Bewegung für geschichtliche wird es exemplifiziert an der Entwicklung der Soviet[ischen] Un[ion]

---

am nächsten dem „Diamat“ stehen Schlick & (Krotsche)

polem[isiert] insbesondere gegen Kautsky Gegensatz Mensch Natur ~~ist der ihr~~ (also etwas äußeres) ist der Ansporn - weiter auch polem[isiert] gegen Trotzky<sup>xxx</sup>

(sozialistische Linke mit den Haupt Thesen 1. Kom[munismus] nur Aussicht wenn auf der ganzen Welt zugleich

2. die <Bauern> im Land sind Feinde und müssen ebenso wie die Kap[italisten] bekämpft werden)

und gegen Bucharin (Rechte) der behauptet man könne mit den Kapit[alisten] ebenso paktieren wie mit den Bauern (Verewigung des Nepp) - Buch[arin] wurde zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt (Gerüchte daß er erschossen wurde sind aber falsch)

der erste welche die richtige Anschauung über Entwicklung gehabt hat ist Heraklit (Vertreter eines <brutalen> Bürgertums }, aber Zitat aus ihm falsch) und Hegel Vertreter des revolutionären Bürgertums (zur Zeit seiner Revolution war das Bürgertum der absoluten Wahrheit näher als jetzt)

alle pol[itischen] Fehler werden aus einer falschen Philosophie abgeleitet

---

~~2~~ Einsch[ ??? ] Dempf und Kastil sind schlecht aufeinander zu sprechen - Dempf scheint Spez[ialist] in der Erforschung Platos zu sein - verlangt im Nebenfach Orientierung

---

<sup>xxx</sup> Hauptwerke neben Russ[ischer] Rev[olution] die Selbstbiographie aber anscheinend noch andere

über die letzte Forschung über Plato -

Alexander auch bedeutende moderne Philosophie ebenso Krottsche

Hegels Encycl[opädie] in Rußland 30 000 Exempl[are]

Tolstoi irgend ein Werk 300 000 Exempl[are] in wenigen Tagen

Hitler sagt in Mein Kampf: man müsse seine Vorträge nach dem am wenigsten Begabten richten[,] wenn man daher zum ganzen Volk redet so kann das Niveau gar nicht tief genug sein

die unklare russische Philosophie ist fürs Volk berechnet denen imponiert das[,] wenn man alles auf ein Prinzip zurückführen kann und die politische Maßnahme imponiert ihnen mehr wenn philosophisch fundiert

Gomp[erz] sei nicht zufrieden weil 10<sup>h</sup> Lehrverpflichtung und ein Jahr nicht doppelt soviel wie 1/2 Jahr

außerdem wird er auf Vorträge herumgeschupst - aber das macht ihm nichts

2. Revolution Gegensatz die Entwicklung weiter treiben so doch nicht mit Notwendigkeit (es könne z.B. Energie der Arbeiterklasse <), es kommt auch vor daß die Entwicklung nicht stattfindet)
3. Polem[ik] gegen „Mechanismus“ („Einheitswissenschaft“)
  1. die Entwicklung findet nicht durch die alten Elemente in neuer Kombination sondern so statt sondern gibt etwas ganz Neues
  2. es gibt verschiedene Stufen der Bewegung (mechanisch, biologisch, denk[erisch], sociolog[isch])  
und die höheren Stufen Formen können nicht aus den niederen erklärt werden

z.B. philosophische Revolution aus den Bewegungen der (älteren)

4. Polemik gegen den kleinen bürgerlichen Machismus (Relativismus)  
es gibt eine objektive und erkennbare Wirklichkeit und es gibt eine absolute Wahrheit der man sich in der Entwicklung immer mehr nähert - die Existenz der objektiven Wirklichkeit habe Lenin<sup>xxx</sup> bewiesen indem er von gewissen einfachen Sätzen ausging (zB: (der Kapitalismus führt zum Sozialismus))
5. Polemik gegen den Vitalismus (Driesch) nur ganz kurz
6. Polemik gegen den Nominalismus  
die logischen Grundsätze sind nach Lenin - durch jahrtausendalte Erfahrung versteinerte Reaktionsweise (wird festgestellt auf eine Frage von Schächter)

Beispiele für Einheit der Gegensätze als Entwicklungsprinzip: 1. Gegensatz zwischen Arbeiter und Bauer Entwicklungsprinzip des Kommunismus 2. Gegensatz zwischen Konsum und Prolet[ariat] führt zur Steigerung der Prod[uktivität]

(dies wäre die richtige Überwindung des Gegensatzes Trotzky würde ihn überwinden in dem er die Prod[uktion []])

---

Stalin sehr kranker Schriftsteller (nach Hollitschen)

<sup>xxx</sup> Empirokritizismus

[/]

in den weniger beanspruchten Zweigen senkt[,] das ist eine typisch mechanistische Lösung - Auslegung von Trotzky gegen Deutschland weiter Krieg zu führen ~~damit auch Deutschland~~ weil entweder Sieg auf der ganzen Welt oder Kommunismus auch in Rußland nicht möglich[,] falsch weil die Entwicklung durch innere Gegensätze erfolgt daher Umwelt gleichgültig) 3. Gegensatz zwischen Form und Material die Maschinen führen zu neuen Materialien (Stahlsorte) 4. Gegensatz zwischen absolut und relativ sei das Prinzip der Entwicklung der Erkenntnis über die Gründe derartig unklarer metaph[ysischer] Bücher in Rußland wird folgende Ansicht geäußert

- 1.) das macht Eindruck auf die Masse (die politische Maßnahme imponiert ihnen mehr wenn philosophischer Unterbau) (Beer)
- 2.) das ist eine Revolution gegen die Philosophie der Gegner (Hollitschen)  
Einwand Zilsels: dann wäre die Reaktion um 2000% stärker als die Ursache
- 3.) es sei ein „rührender“ Versuch sich ans historisch Gegebene anzuschließen Zilsel  
Diskussion zwischen Hollitschen und Zilsel über die Rolle des spez[iell] „dialekt[ischen]“ bei Marx - Zilsel meint das sei nur der Schutt welcher die sehr bedeutenden <pi> empirischen Leistungen bei Hegel und Marx verhüllen - <ni> scheinbar meint er auch es sei

[/]

den Verfassern darauf gar nicht angekommen sondern fürs Empirische - Holl[itschen] mißt dem mehr Bedeutung bei

es seien verhältnismäßig viele Schriften von Marx und Engels rein philosophische (z.B. Polem[ik] gegen Stirner) - von Marx gebe es eine Abhandlung über Klassenbegriffe ganz im Sinn des Buches von Hempel & ?Pollak<sup>xxx</sup> - er sagt es wäre fruchtbar für einen Logiker sich damit zu beschäftigen um da Klarheit [hi]neinzubringen -

Zinsel sagt das Ganze zeigt (z.B. Umspringen der Quantität in Qualität (Erhitzen des Wassers) sei ebenso (schon der Begriff Quantität und Qualität vorsintflutlich) sei unsinnig und man müsse Hegel und Marx davon reinigen dann bleibe - sehr bedeutende empirisch Leistung übrig

---

anwesend sind : außer Neider und Zinsel: Weisskopf, Hollitschen, Schächter, Juhos, Kraft, Beer, Eckstein, Menzel, und noch ein Herr dessen Name ich nicht weiß

---

Hempel, ?Pollak? über Klassenbegriffe

[/]

5./XII. Sonntagspredigt (Suso) Waldeck

alle Mensch tragen ein Schuldgefühl in ihrer Brust aber die „Starken“ unterdrücken es mit Gewalt

5./I. Rand 6-8 Künstler Café

sie finden das sei ein besonders scheußliches Café (sowohl Leute als Aussehen)

sie wurde geprüft von Reininger 1.) hauptsächlich über Rationalismus angeblich

1. über die Tätigkeit Gottes bei Spinoza und bei Descartes und den Unterschied zwischen beiden - bei einem greife er ein beim anderen nicht
2. über Kant synthet[ische] Einheit der Appercept[ion] aber da bricht es gleich ab weil er sieht daß sie das gut kann
3. Leibnitz 3 Arten von Vorstellungen klar, unklar, gemischt  
fragt nach der D[e]f[inition] von „klar“ (diese ist kein Grundbegriff) sondern klar = definiert

[/]  
 biograpische Det[<ermination>] und Werke nur sehr wenig (wie das Hauptwerk von Schopenhauer heißt) und wer die Nachkantianer waren - fragt auch einiges über Hegel, Fichte, Schelling - Rein[inger] verpatzt ihr die Auszeichnung mit Meister hat sie ausgemacht Mittelalter<sup>x</sup> und das Buch „der objektive Geist“ fragt sie übers Universalienprobl[em] (<sup>x</sup> Überweg dort sind viele Kirchenväter mit Namen aufgeführt wie sie sich beim Trinitätsstreit verhalten[, ] diese Namen erläßt er ihr) insbesondere HochScholastik (Meister schwärmt überhaupt fürs Mittelalter) - fragt sie die verschiedenen Antworten auf diese Frage mit den Namen derer die sie gegeben hat - außer Hochscholastik<sup>8</sup> aber nichts zum Mittelalter auch nicht Augustinus - ferner fragt er wieso „objektiver Geist“ kein Widerspruch sei und sagt sie soll es in ein Eigenschaftswort übersetzen (heißt dies ? darauf komme sie nicht [ ])  
 Reininger studiere sie Deussen, ~~Völkelt~~, Falckenberg und seine Bücher es gibt ein austroamerikanisches Amt Dir[ektor] Dengler (Prof[essor] für Ökon[omie ? in Wien) verfügt über Familien<tausch> und amerikanisches Stp[endum] in Österreich

---

<sup>8</sup>im Text: „Hochscholastik“

[/]  
 (Univ[ersitäts] Stip[endium] in Wien ~~essister~~ existiert nicht[,], das ist nur ein Märchen)

weise sie ab - über die österreichischen Rockefeller-Stip[endien] bestimmt hauptsächlich Bühler der gibt ihr erst recht keines weil sie über ihn höchstens Schlechtes sagen würde

Reininger fragt sie dann auch über Locke und Comte

Mayrhofer prüft scheinbar intelligent Beispiele sogar im NebenRigor[osum] und zwar manchmal gemein

sie macht das NebenRig[ororum] bei Mayer und Schweidler

(Exp[erimental]Phys[ik], <Math[ematik]> Wärme und Mechanik in ihrer Entwicklung[.]])

Erk[enntnis] wird nicht mehr erscheinen[,], soll aber in Amerika fortgesetzt werden vorwiegend in englischer Sprache (Brief von Carnap)

ihre Arbeit über Real[ismus ???]-Probl[eme] wurde von Bühler schließlich doch angenommen und wird erscheinen

es sind bisher für Wesznierki ca 8 Subskrib[tionen] sie wird aber mehrere Exemplare (50 p[agine]) vervielfältigen - wird mit der Schreibmaschine auf

[/]

Wachs-Papier gedruckt - eine Seite 30 g [roschen]? - von (Kotarbinski) hat sie einen reizenden Brief bekommen - fürs (Mat[hematik]) Seminar würde sie auch ein Exempl[ar] spenden - wundert sich daß ich lieber lese als schreibe - Södermann sei ein Vielleser und ein schrecklicher Mensch[, ] dagegen Mostowski sehr angenehm sie habe ihn zu mir hinauf geschickt - Meister verlange die Fachausdrücke griechisch und lateinisch

11./I. Södermann 1/2 5 - 7 in seiner Wohnung Dorithgasse

Dubisl[av] Doppelselbstmord auf (besonders) scheußliche Weise - er sollte nach Deutschland zurückkehren da keine Aussicht auf Prof[essur] in Prag weil in Deutschland unbeliebt - am letzten Abend noch eine Disk[ussion] bei Fr[äul]l[ein] ? vorgesehen[, ] war aber abgesagt weil er mit ihr allein sein will - damals geschehen

früher einmal wollte er einer Frau die Augen ausstechen[, ] diese aber sich mit ein paar Schrammen gerettet - hat einen dämonischen Einfluß auf Frauen (Frau von Frank nenne das hypnotisch) -

1. Christ[ian] Morgenstern Gedichte in seiner Bibliothek (Alle Galgenlieder)  
darunter: die Ode vom Siebenschwein, die Idee des Hundes (= toter Hund), Fischers Abendlied (ohne Worte)

2. Stud[ium] Philos[ophie]
3. Hempel über Typologie (Logik auf Kretschmer angewandt[]) Jentsch ist eine Antipode von Kretschmer

Experiment das scheinbar gegen Kretschmer spricht - bei verschiedenen Farben die Farbe nennen bei rot nicht nennen sondern auf einen Knopf drücken - hier zerfallen die cyclothymen in 2 Klassen zu 2 verschiedenen Seiten der schizothymen. - Soll ein Beweis für Jen[t]sch sein - ⟨⟩ letzten Jahr stellt Kretschmer auch einen psych[isch] athlet[ischen] Typus auf (charakterisiert durch „Zähigkeit“)

schizothym sei ein wohldefinierter Typus aber cyclothym definiert durch alles was nicht schizoth[ym] ist - Kretschmer (geboren 1888 lebt noch) - (ein Werk Geniale Menschen). - Goethe sei cyclothym also stimme die Einteilung intelligent = schizoth[ym] nicht ganz aber fast ganz

4. Hempel über Wahrheitsbegriff (eigene Broschüre in Holland)  
(Hempel sei jetzt dauernd Assist[ent] von Carnap)
5. Flaubert gesammelte Werke 12 Fr[ancs] in Paris konnte er nicht widerstehen weil Bücher so billig sind
6. Bd 3 der Veröffentlichung der<sup>9</sup> Brentanoges[ellschaft ???] ein Werk über Werttheorie & Theodizee
7. Scholz Forschungen zur Log[ik] (es seien schon 12 Hefte erschienen)
8. Scholz (1937) ?  
er geht jetzt zu Scholz (Feb[ruar] 1937 für ein Semester) Scholz wollte er solle schon im Herbst hinkommen

---

<sup>9</sup>im Stenogramm;des'

[/]

Daraus eine D[e]f[inition ???] ein Lehrbuch ist ~~ein Buch das Wissenschaft behandelt~~ nach den Reg[eln]<sup>10</sup> ein Lehrbuch einer Wissenschaft u[nd] ä[hnliches] nach Södermann Mißbrauch der Logistik dagegen Hempel vernünftige Anwendung der Logistik

Cassirer war in Wien Disk[ussion] bei Kraft (diskut[iert] sehr lebhaft) es besteht fast kein Unterschied zwischen Wiener Kreis und ihnen - denn die Kategorie nur mehr so weit starr als sie nichts sagt (z.B. Causal[ität]) - Unterschied nur darin daß Sinn eines Wortes nicht in seiner Grammatik besteht sondern etwas intuitiv[es] gegeben sein muß - hat nicht öffentlich gesprochen

Pariser Vortrag der mit Logistik etwas zu tun hat 1. Einheitswissenschaft 2. Logik und Mathematik 3. in 1. ein Vortrag in dem vorkommt: der Positivismus ist der Fall Lucifers und die Verarbeitung des Göttlichen zu Zündhölzchen

von Brentano soll eine ganze Aesth[etik] auf moralischer Basis herausgegeben werden (schlechte Bilder höchste Kunstform) in seiner letzten Periode war Brentano Re[al]ist - er war in seinen letzten Jahren blind und sprach oft mit Schülern - die Notizen über diese Gespräche sind erhalten - er selbst

---

<sup>10</sup> ‚Regeln‘ versehentlich nicht durchgestrichen ???

[/]

wollte daß diese nach seinem Tod herausgegeben werden - außerdem sind im Nachlaß vorhanden ~~Vorlesungen~~ Vorlesungsnachschriften und eigene Vorlesungsmanuskripte (auch über Logik)[,] der ganze Nachlaß ~~(verf)~~ verwaltet von der Brentanoges[ellschaft] (von jedem Zettel sind 3 Abschriften vorhanden und das Original liegt in einem Safe) - Nachschrift der Gespräche teilweise selbst diktiert und viel flüchtig und unleserlich

⟨Twardowski⟩ lebt noch und hält Circle über philosophische Fragen - bisher von Brentano-sche[r Logik nur Kategorienlehre ~~(verf)~~, Ursprung vom sittlichen Erkennen, Bemerkungen in der Psycho[logie] (2. B[an]d) - auf Husserl und Meinong war er in seiner letzten Phase sehr böse - logisch wichtig die allgemeinen Sätze als negative Existentialsätze und Hinzufügung der Existenzvoraussetzung zur Rettung von ⟨Dampti⟩ - über die Russellschen Antin[omien] in den letzten Jahren viel nachgedacht - in seine Sprache übersetzt lauten sie[:] jemand denkt den Begriff des Tuns der nicht unter den Begriff fällt den er denkt (er sagt es anders)

[/]

8./I.1938 Zilsel 1/45 - 1/28

anwesend: Neider, Rand, Fraenkel, Veitlberg Schwächter, Södermann, Juhos, noch einer?

Schwächter spricht über seine in Holland erschienene letzte Arbeit: Unterschied zwischen Religion und Wissenschaft ist daß es sich bei Religion um Norm handelt[,] auch die Behauptungssätze derselben als Begründung der Norm auf geführt hat werden hat einen Wert (wird z.B. ganz anders verteidigt als in der Wissenschaft) das Wort „Glaube“ ist à qui veut wenn ein Religiöser sagt er glaube an die Auferstehung des Fleisches heißt das etwas ganz anderes als eine wissenschaftliche Behauptung - übrigens glaubt er selbst nicht an das was er sage (es sei nur ein Aspekt des Problems)

Mostowski 18./XII.1937 1/212 - 1 (bei mir)

1. Tarski hat das Auswahlaxiom unter Voraussetzung bewiesen daß es zu jeder Kardinalzahl eine größere unerreichbare (unerreichbar im Sinne  $\aleph_{\alpha+1} = 2^{\aleph_\alpha}$ ) gibt - beruht darauf daß man dann innerhalb jeden solchen Teilsystems die v[on] Neum[ann] theorie durchführen kann - das sei für ihn der erste überzeugende Beweis fürs Auswahlaxiom gewesen

2. aus seinen Reden ergibt ~~das~~ sich anscheinend daß das Maßproblem (Existenz einer Total a  
ss Mengenfunktion für reelle Zahlen nicht gelöst ist
3. Explic[ite] sagt er daß es für die erste erreichbare Zahl nicht gelöst ist
4. ~~Übers Tarskische Problem der k~~ über die Frage ob aus dem nicht Vorhandensein einer  
Zerlegung von  $\aleph_1$ , in mehr als  $\aleph_1$ , mehrere der Mächtigkeit  $\aleph_1$ , mit endlich (Durchschnitt  
??) Konti[nuum] folgen weiß er nichts
5. Gentzer glaubt die Widerspruchsfreiheit der Analysis wird aus seiner Methode folgen  
und das soll bald erscheinen - was mag das für eine Ordinalzahl sein die er braucht (ich  
sage wahrscheinlich die welche beim Beweis für die Widerspruchsfreiheit des Kontinuums  
herauskommt)
6. Bernays ~~habe sich~~ der Gentzersche Beweis für die Zahlentheorie sei ihm gar nicht klar
6. Bernays (auf Rückreise von Paris) habe sich sehr für mein Modell interessiert und  
behauptet er könne beweisen daß da es darin  $\aleph_1$  Menge natürliche Zahlen (ersten Typs)  
gebe  
(fragt ob er in Polen über meine Vorlesung erzählen dürfe)

7. auf dem Pariser Kongreß habe Gentzer nur allgemeine (philosophische) Sachen geredet.  
Tarksi habe ein Kap[itel] seines pop[ulären ?] Buches vorgelesen  
dies sei für Mittelschüler berechnet und als solches sehr gut

H. (Porkert) 15./V.1938

ist seit 1932 Mitglied der N[ational S[ozialisten]] (vorher Mitgliedschaft unterbrochen wegen finanzieller Schwierigkeit)

1 Jahr Probezeit bei jedem Mitglied - seit 1932 gilt als „Altmitglied“

hat Hitler als er 18 Jahre war kennen gelernt - er wollte in einer (Baukanzlei) eine Anstellung hatte aber kein Glück[,] ging als Freiwilliger im Krieg - ? hat einen Lehrer mit 15 Jahren in die Polit[ik] eingeführt (durchs „Deutsche Heim“) hat ihn dann oft auf Propagandareisen begleitet und war einmal auf einer Liste - seine Partei war die Schönerer (†1917) diese spaltet sich und zerfällt durch Wolf[.] Gründet die „Großdeutschen“ ( ) im Gegensatz zu den „Altdeutschen“) an seiner Seite die Mehrzahl der Studenten - begeht einen (Ehebruch) gegen seinen Korps Kolleg[en] Schalk duelliert sich mit ihm Schalk war dabei unfair und verliert deswegen einen Prozeß gegen ihn - außerdem hat Wolf irgend eine Affaire ( ) mit Zuckerfabrik (Zuckerl-Wolf) - Parteiprogramm 1. Antisem[itismus] 2. Deutschtum 3. los von Rom - Fortsetzung nach dem Krieg durch Hitl[er] in Österreich

[/]  
 in Österreich 1923 gegründet (in Deutschland 1922) - der Mann seiner Schwester Kittel war  
 <[unleserlich]> der Schönerer Partei (Husar Oberleutnant, Großgrundbesitzer, Forstrat - es trifft  
 ihn der Schlag wegen seines Sohnes Edi der ein Lump ist - sein Frau lebt noch - sein Sohn Otto  
 ist Magister in Brüx Tochter Friedl in Wien an der Ringstraße ein großes Haus  
 eine 2<sup>te</sup> Tochter Hilda anscheinend in der Heimat (Brüx)) ( <bis> ) Inform[ ???] Adel-  
 H.P. hat in seiner Jugend einen Anfall von Nervosität gehabt - nachdem er mehrere Tage nichts  
 auf eine Reise nichts gegessen nichts geschlafen und viel getrunken hatte

zuerst bei einer Übernachtung steht er 10<sup>min</sup>[uten] nachdem Schlafengehen wieder auf  
 weil er hört er wird schon geweckt - dann im Zug hat er die Vorstellung er müsse aus dem  
 Zug springen - dann fährt er nach Hause und hat eine furchtbare Nacht kann nicht schlafen  
 hat Herzklopfen Angst Unruhe (<Brom> will er nicht nehmen) - dann ißt er 6 Paar Würstel und  
 eine Menge Leberwürste und dann ist er wieder hergestellt aber dann erzählt er von seinen  
 Bubenstreichen

1. Feuerwerk angezündet so daß die Feuerwehr und <wache> ausrücken (am Schloßberg in  
 Brüx)
2. Geht mit seinem Bruder Heinrich (9 und 12 Jahre alt) allein an einen entfernten Ausflugsort  
 wo ein Schloß mit Fischteich ist - am Wege vor dem Schnellzug nur durch einen Bahnwärter  
 durch <hinunter> wef werfen gerettet - bei Ankunft ist der Schloßbesitzer gerade im Sterben  
 - nach der Rückkehr bekommen sie Schläge mit einem Tau mit Knoten - geht in seiner  
 Jugend in heilige Kreise und

[/]

Kloster Neuburg aus und ein wie das Kind im Hause (bekommt Schlüssel zu Teilen die niemand zugänglich (Inf[ormantin] <Adele>) - nimmt an ihren <Fest>gelagen teil - kennt mehrere welche die Priesterkutte wieder abgelegt haben (einen <Ingenieur>) ein anderer (Pater Robert) verflucht sich so es daß er wegen einer unglücklichen Liebe in seiner Jugend ins Kloster <in> gegangen ist - alle sind sie furchtbar dick - nimmt auch an zahlreichen polit[ischen] Gelagen seiner Verwandten teil von denen er lustige Geschichten erzählt - merkt aber merkwürdigerweise fühle ich mich bei seinen Erzählungen irgendwie angeheimelt - an der tschechischen Grenze sind 2000 Flieger - 2 ganz diese Sache wird in 2 Mon[aten] durch Einmarschieren beendet sein - <> und Adele verdanken ihr Leben der Auskunft eines Arztes (daß „die Werkstatt“ verdorben sei dann sei <> gekommen und dann war ihm alles egal

[/]

Adressen

(Kulmus) Fritz II Sterneckplatz 9 (Zimmer[mmer] 23)

am 6./XII 37 Sonnenheilanst[alt] Stolzalpe (St[eier]m[ark])

Progr[amm] 1. welche Folgen hat ein Revers? wie rückgängig zu machen?

Rückkehr ins Irrenhaus